



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Ergebnisse der Waldzustandserhebung 2023





Inhalt

Vorwort	4
Zusammenfassung	7
Aufnahme- und Bewertungsverfahren	8
Berechnung der Ergebnisse 2023	9
Alle Baumarten	10
Nadelbäume	13
Mittlere Kronenverlichtung	13
Fichte	14
Kiefer	16
Andere Nadelbäume	18



Laubbäume	21	Anhang	53
Mittlere Kronenverlichtung	21	Tabellen	54
Buche	22	Waldzustand in den Ländern	70
Eiche	24	Genauigkeit der Erhebung	72
Andere Laubbäume	26	Das forstliche Umweltmonitoring in Deutschland	75
Fruktifikation	28	Das internationale forstliche Umweltmonitoring – ICP Forests	76
Einfluss des Alters	40	Abbildungsverzeichnis	78
Absterberate	46	Tabellenverzeichnis	79
Ausscheiderate und Totholzanteile	49		

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

das Interesse am Gesundheitszustand unserer Wälder ist zu Recht groß. Wälder sind kostbare Lebensräume für unzählige Tier- und Pflanzenarten. Sie regulieren das Klima und den Wasserhaushalt. Sie tragen als wichtige Kohlenstoffsенke zur Bekämpfung der Klimakrise bei. Zudem sind unsere Wälder die Quelle für regionales, nachhaltiges Holz und ein Arbeitsplatz für viele Menschen. Und nicht zuletzt sind sie Erholungsraum für uns Menschen.

Die Vitalität der Wälder ist daher untrennbar mit unserem Wohlergehen, unserer Existenz verbunden. Das bedeutet im Umkehrschluss: Wenn es den Wäldern nicht gut geht, wenn sie geschwächt sind, krank oder unter dauerhaftem Klimastress leiden, dann können sie ihre wichtigen Funktionen für uns und unseren Planeten nicht mehr erfüllen.

Doch wie geht es unseren Wäldern? Wie kommen sie mit den Auswirkungen der Klimakrise zurecht? Wie widerstandsfähig sind sie? Die aktuelle Waldzustandserhebung ist das wichtigste Instrument zur jährlichen Überwachung des Gesundheitszustandes unserer Wälder. Sie zeigt deutlich: Der Zustand der Waldbäume in Deutschland bleibt besorgniserregend. Nach wie vor sind 4 von 5 Bäumen

krank. Der Kronenzustand als wichtigster Parameter für die Baumgesundheit hat sich 2023 zwar nicht wesentlich verschlechtert, aber insgesamt leider auch nicht verbessert. Der Trend der vergangenen 40 Jahre zeigt eine klare Verschlechterung der Vitalität der Wälder.

Hauptursache für diese fatale Entwicklung sind die Auswirkungen der Klimakrise. Sie hat sich weiter verschärft und trifft die Wälder besonders hart. Nach Aufzeichnungen des Deutschen Wetterdienstes war 2023 in Deutschland das wärmste Jahr seit Messbeginn im Jahr 1881. Wir müssen damit rechnen, dass dieser Temperaturanstieg anhält. Deshalb ist es wichtig, unsere Wälder durch Waldumbau anzupassen und klimastabiler zu machen. Das tun wir gemeinsam mit den Ländern über die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung von Agrarstruktur und Küstenschutz“ (GAK) sowie mit unserem Förderprogramm „Klimaangepasstes Waldmanagement“ im Rahmen des Aktionsprogramms Natürlicher Klimaschutz. Darüber hinaus werden wir mit der Novellierung des Bundeswaldgesetzes den rechtlichen Rahmen an die aktuellen Herausforderungen anpassen und dabei auf den Erhalt und den zukunftsfesten Umbau unserer Wälder ausrichten.

Liebe Leserinnen und Leser, wenn wir die Dynamik des Gesundheitszustandes unserer Wälder verstehen, können wir geeignete Maßnahmen ergreifen, um ihre Regeneration zu stärken und sie zu bewahren, damit sie auch in Zukunft ihre lebenswichtigen Funktionen für Mensch und Natur erfüllen können.


Ich danke Ihnen für Ihr Interesse an der Waldzustandserhebung 2023 und wünsche Ihnen eine erkenntnisreiche Lektüre.

Ihr

Cem Özdemir, MdB
Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft







Der Kronenzustand der Waldbäume hat sich im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Einzig bei der Kiefer konnten leichte Verbesserungen festgestellt werden. Hier hat sich der Flächenanteil ohne Kronenverlichtung deutlich erhöht, aber nicht das Niveau der Jahre vor 2019 erreicht. Insgesamt ist jedoch festzustellen, dass nach wie vor eine anhaltend hohe Kronenverlichtung bei allen Baumarten zu verzeichnen ist. Der Flächenanteil mit deutlicher Kronenverlichtung und die mittlere Kronenverlichtung sind weiterhin auf gleich hohem Niveau. Die mittlere Kronenverlichtung ist im Durchschnitt aller Baumarten mit 25,9 % unverändert. Der Anteil der Waldfläche, die keine Kronenverlichtung aufweist, liegt im Jahr 2023 bei 20 %. Auf die Warnstufe entfielen unverändert 44 %. Der Anteil der deutlichen Kronenverlichtung hat sich seit 2022 von 35 % auf 36 % kaum verändert. Eine ausgeprägte Fruktifikation wurde bei der Buche, Kiefer sowie der Klasse „andere Laubbäume“ ermittelt. Die Absterberate ist im Jahr 2023 leicht bei Kiefer, anderen Nadelbäumen, Buche und anderen Laubbäumen gestiegen. Bei der Eiche ist die Absterberate dagegen leicht gesunken. Bei der Fichte ging sie von vormals 4,4 % auf 1,2 % zurück. Grund dafür ist, dass die durch die seit 2018 starke Trockenheit ausgelöste Massenvermehrung des Buchdruckers ihren Höhepunkt überschritten hat und somit weniger Fichten absterben. Vor allem unsere älteren Bäume über 60 Jahre sind von Kronenverlichtung betroffen. Doch auch die jüngeren Bäume zeigen einen negativen Trend.

Zusammenfassung

Seit Beginn der Erhebungen im Jahr 1984 sind die Anteile der Schadstufen 2 bis 4 und die mittlere Kronenverlichtung, also der sichtbare Blatt- bzw. Nadelverlust, aller Baumarten angestiegen. Im Jahr 2019 konnten die deutlichsten Veränderungen beobachtet werden. Insgesamt befinden sich die Schäden weiterhin auf einem sehr hohen Niveau und haben sich je nach Baumart im Vergleich zum Vorjahr gar nicht oder nur sehr geringfügig verändert. Es haben sich keine deutlichen Verbesserungen des Waldzustands eingestellt, aber auch keine deutliche Verschlechterung im Vergleich zu 2022.

Bei der **FICHTE** ist der Anteil der deutlichen Kronenverlichtungen von 40 % auf 43 % gestiegen. Auf die Warnstufe entfielen 40 % (vgl. 2022: 36 %). Ohne Verlichtungen waren 17 % (vgl. 2022: 24 %). Die mittlere Kronenverlichtung ist von 29,6 % auf 28,6 % leicht gesunken. Im Vergleich zu den anderen Hauptbaumarten weist die Fichte die höchste Absterberate auf. Die Fruktifikation ist im Vergleich zu 2022 deutlich geringer.

Im Vergleich zum Vorjahr ist bei der **KIEFER** der Anteil der deutlichen Kronenverlichtungen von 28 % auf 24 % gesunken. Auf die Warnstufe entfielen im Jahr 2023 53 % (vgl. 2022: 59 %). Der Anteil ohne Verlichtungen ist von 13 % auf 23 % gestiegen. Die mittlere Kronenverlichtung sank 2023 von 23,9 % auf 22,3 %. Die Fruchtbildung der Kiefer ist im Vergleich zu 2022 leicht gestiegen. So fruktifizierten 50 % aller Bäume, davon circa 29 % mittel und 4 % stark.

Bei der **BUCHE** ist der Anteil der deutlichen Kronenverlichtung um einen Prozentpunkt auf 46 % gestiegen. Auf die Warnstufe entfielen 39 % (vgl. 2022: 34 %). Der Anteil ohne Verlichtungen hat sich mit 15 % (vgl. 2022: 21 %) verschlechtert. Die mittlere Kronenverlichtung hat sich leicht verschlechtert auf 28,5 %. Die Ergebnisse zeigen, dass 31 % der Buchen fruktifiziert haben. Dies war ein höherer Anteil als im Vorjahr.

Bei der **EICHE** ist der Anteil der deutlichen Kronenverlichtungen von 40 % auf 44 % gestiegen. Der Anteil der Warnstufe sank dagegen leicht von 41 % auf 39 %. Auch der Anteil ohne Verlichtungen sank leicht von 19 % auf 17 %. Die mittlere Kronenverlichtung ist von 26,1 % auf 27,6 % geringfügig gestiegen. Die Fruchtbildung der Eiche ist im Vergleich zu 2022 deutlich zurückgegangen.

Aufnahme- und Bewertungsverfahren

Im Aufnahmezeitraum von Mitte Juli bis Mitte August nehmen Fachleute der Länder auf systematisch über die gesamte Waldfläche Deutschlands verteilten Stichprobepunkten den Kronenzustand der Waldbäume auf. Beurteilungsmaßstab ist die Verlichtung der Baumkronen im Vergleich zu einer voll belaubten bzw. benadelten Krone. Die Abweichung von einer vollständigen Belaubung wird in 5%-Stufen geschätzt. 0 % Verlichtung bedeutet eine voll belaubte Krone. 40 % Verlichtung bedeutet: Gegenüber einer voll belaubten Krone fehlen 40 % der Blattmasse bzw. es sind nur 60 % der normalerweise zu erwartenden Blattmasse vorhanden. Die Stichprobe schließt neu hinzugekommene Ersatzbäume und stehende tote Bäume, die noch Feinreisig besitzen (100 % Nadel-/Blattverlust), mit ein.

Für die Auswertung und Darstellung der Ergebnisse gibt es verschiedene Möglichkeiten:

Aus der Kronenverlichtung sämtlicher Bäume kann der Mittelwert abgebildet werden. Dieser Wert wird als mittlere Kronenverlichtung bezeichnet (Beispiel: Abbildung 3).

Die 5%-Stufen können als Häufigkeitsverteilung dargestellt werden (Beispiel: Abbildung 1).

Die 5%-Stufen können zu breiteren Klassen, den sogenannten Schadstufen, zusammengefasst werden. Die Definition der Schadstufen ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Weitere Informationen finden Sie im Thünen Working Paper 84 „Leitfaden und Dokumentation zur Waldzustandserhebung in Deutschland“.

Tabelle

1

Definition der Schadstufen



Schadstufe	Verlichtung	Bezeichnung
0	0–10 %	Ohne Kronenverlichtung
1	11–25 %	Warnstufe (schwache Kronenverlichtung)
2	26–60 %	Mittelstarke Kronenverlichtung
3	61–99 %	Starke Kronenverlichtung
4	100 %	Abgestorben

Die Schadstufen 2 bis 4 werden in der folgenden Ergebnisdarstellung zur Kategorie „deutliche Kronenverlichtungen“ zusammengefasst (Beispiel: Abbildung 1).

Berechnung der Ergebnisse 2023

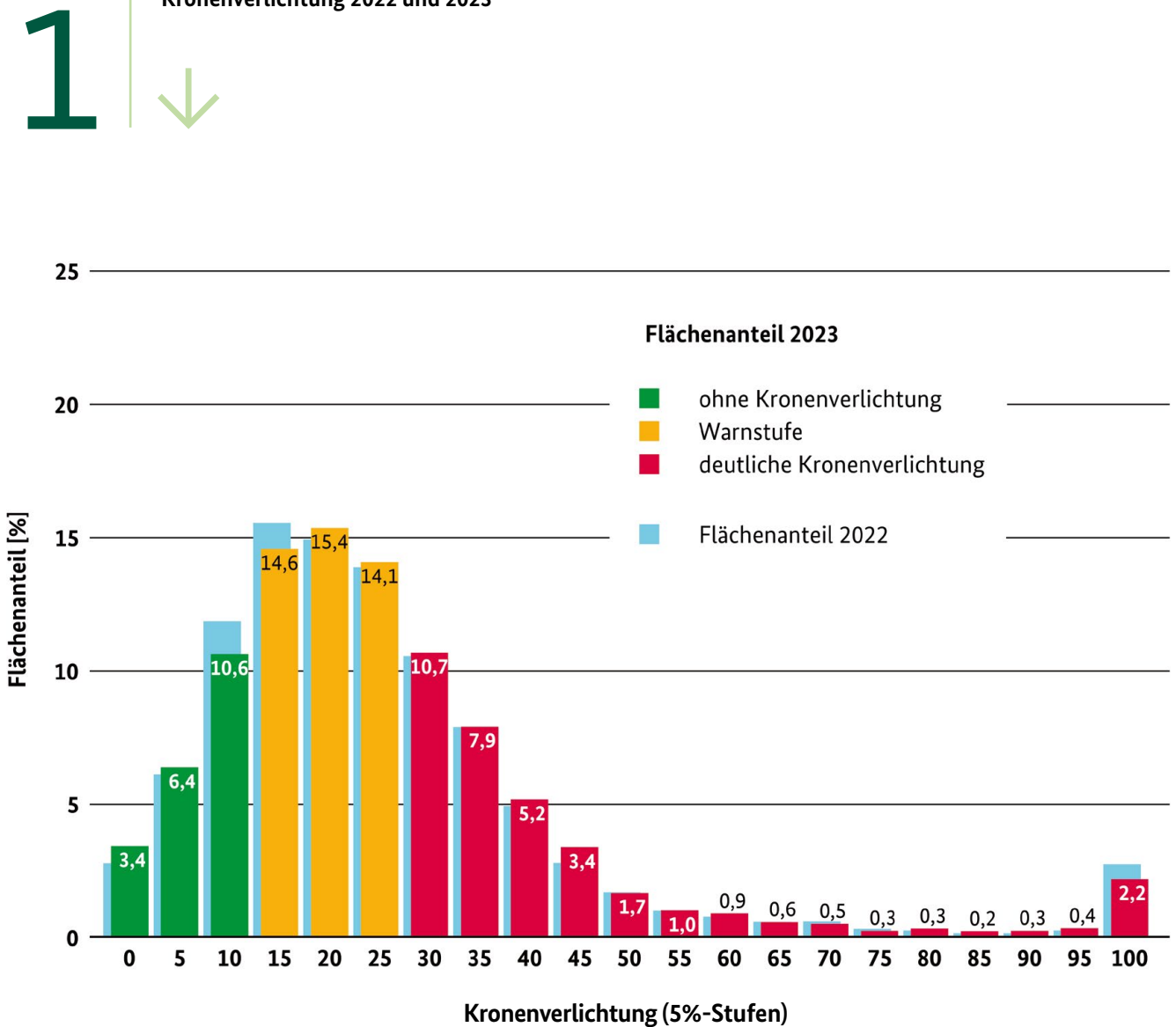
Das Bundesergebnis wird am Institut für Waldökosysteme des Thünen-Instituts aus den von den Ländern auf dem bundesweiten 16-km-x-16-km-Netz erhobenen Daten berechnet. In die Erhebung 2023 sind Probestämme auf 402 Probepunkten eingegangen. Bei der Erhebung werden 38 Baumarten erfasst. Es entfallen rund 80 % der Bäume auf die vier Hauptbaumarten Fichte, Kiefer, Buche und Eiche (Stiel- und Trauben-Eiche werden gemeinsam ausgewertet). Alle übrigen Baumarten werden für die statistische Auswertung zu den Gruppen „andere Nadelbäume“ und „andere Laubbäume“ zusammengefasst. Rund 73 % der aufgenommenen Bäume sind älter als 60 Jahre.

Die Ergebnisse der Waldzustandserhebung 2023 werden in Form von Grafiken und Tabellen dargestellt. Bis einschließlich 1989 beziehen sich die Ergebnisse jeweils nur auf das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland und Westberlins vor der deutschen Wiedervereinigung.



Alle Baumarten

Abbildung 1 ALLE BAUMARTEN – Häufigkeitsverteilung der 5%-Stufen der Kronverlichtung 2022 und 2023



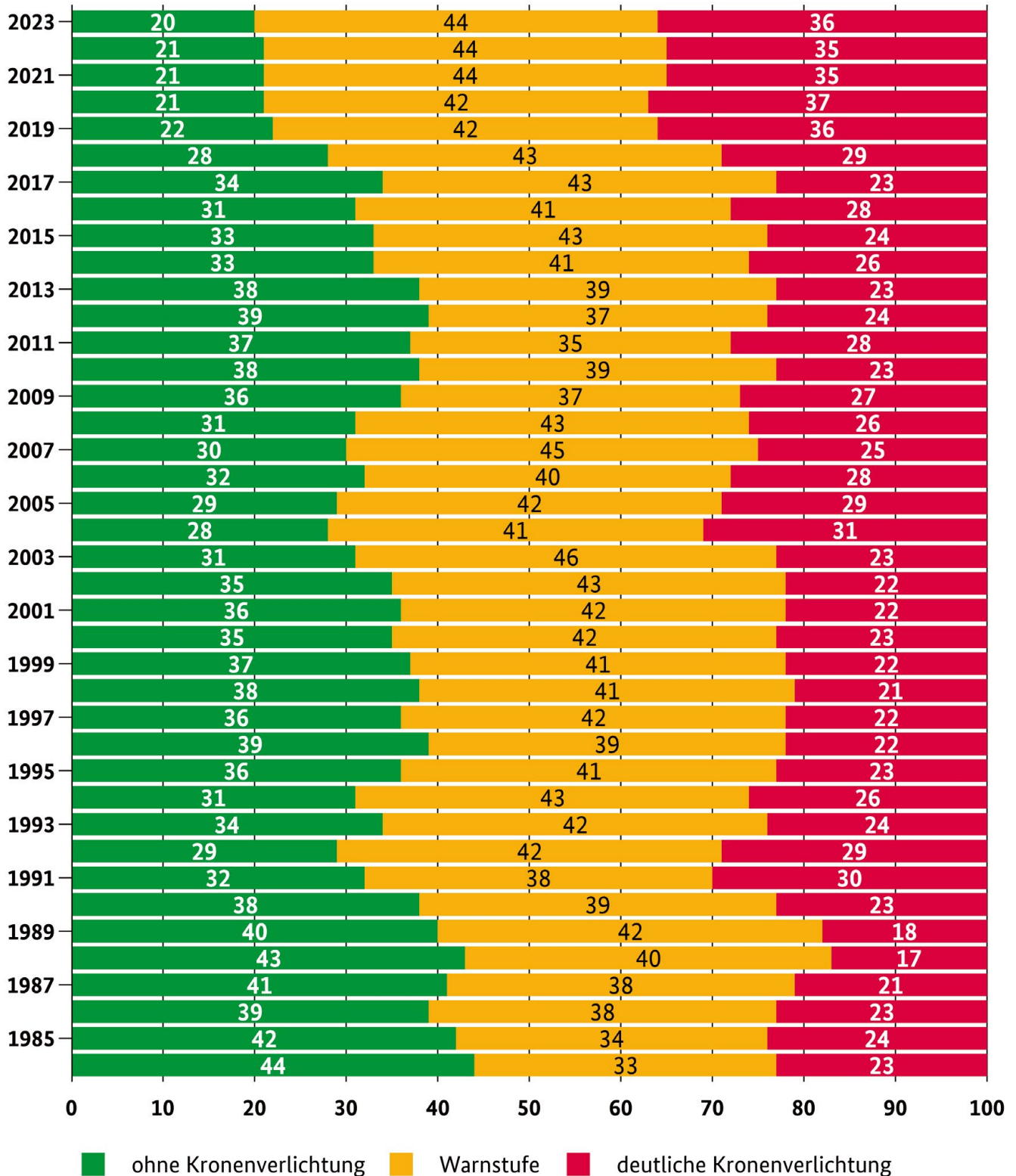
Abbildung

ALLE BAUMARTEN – Entwicklung der Schadstufen seit 1984

9688 Bäume im Jahr 2023; bis 1989 ohne neue Bundesländer

Angaben in Prozent

2





Nadelbäume

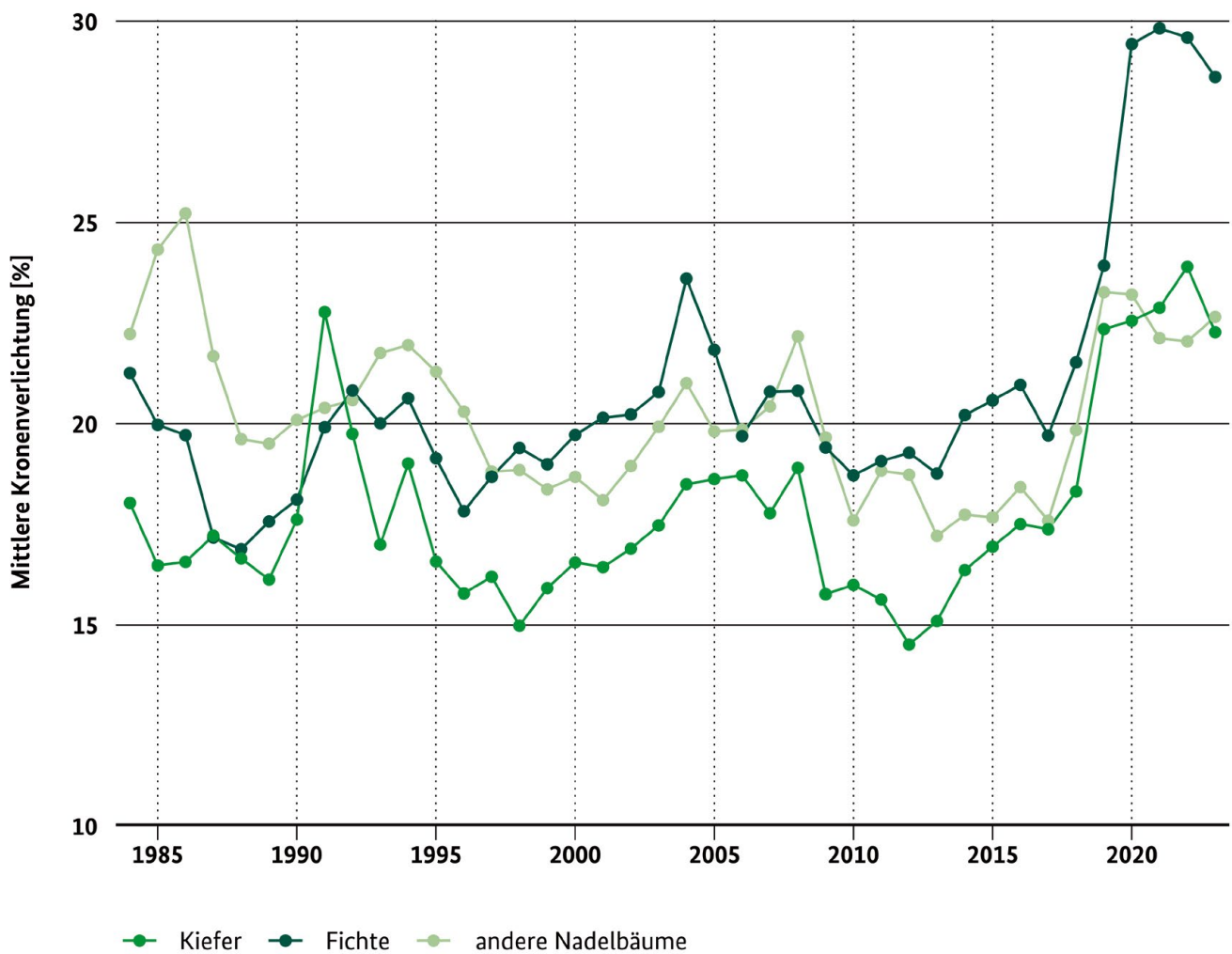
Mittlere Kronenverlichtung

Die folgende Abbildung zeigt, wie sich seit Beginn der Erhebungen die mittlere Kronenverlichtung bei Fichte, Kiefer und anderen Nadelbäumen entwickelt hat.

Abbildung

3

Entwicklung der mittleren
Kronenverlichtung bei
NADELBÄUMEN

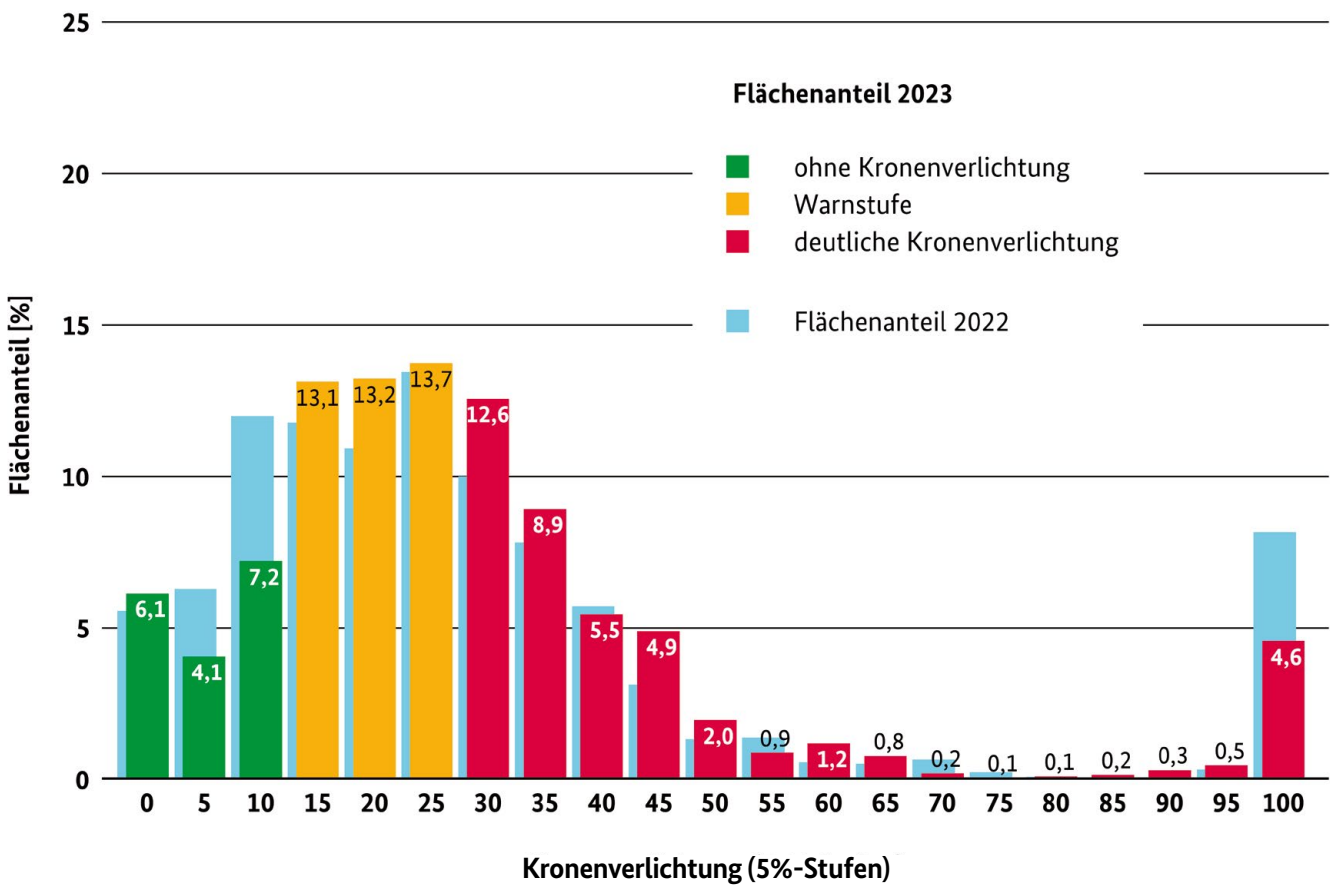


FICHTE

Wissenschaftlicher Name: *Picea abies*

Abbildung 4 FICHTE – Häufigkeitsverteilung der 5%-Stufen der Kronenverlichtung 2022 und 2023

4



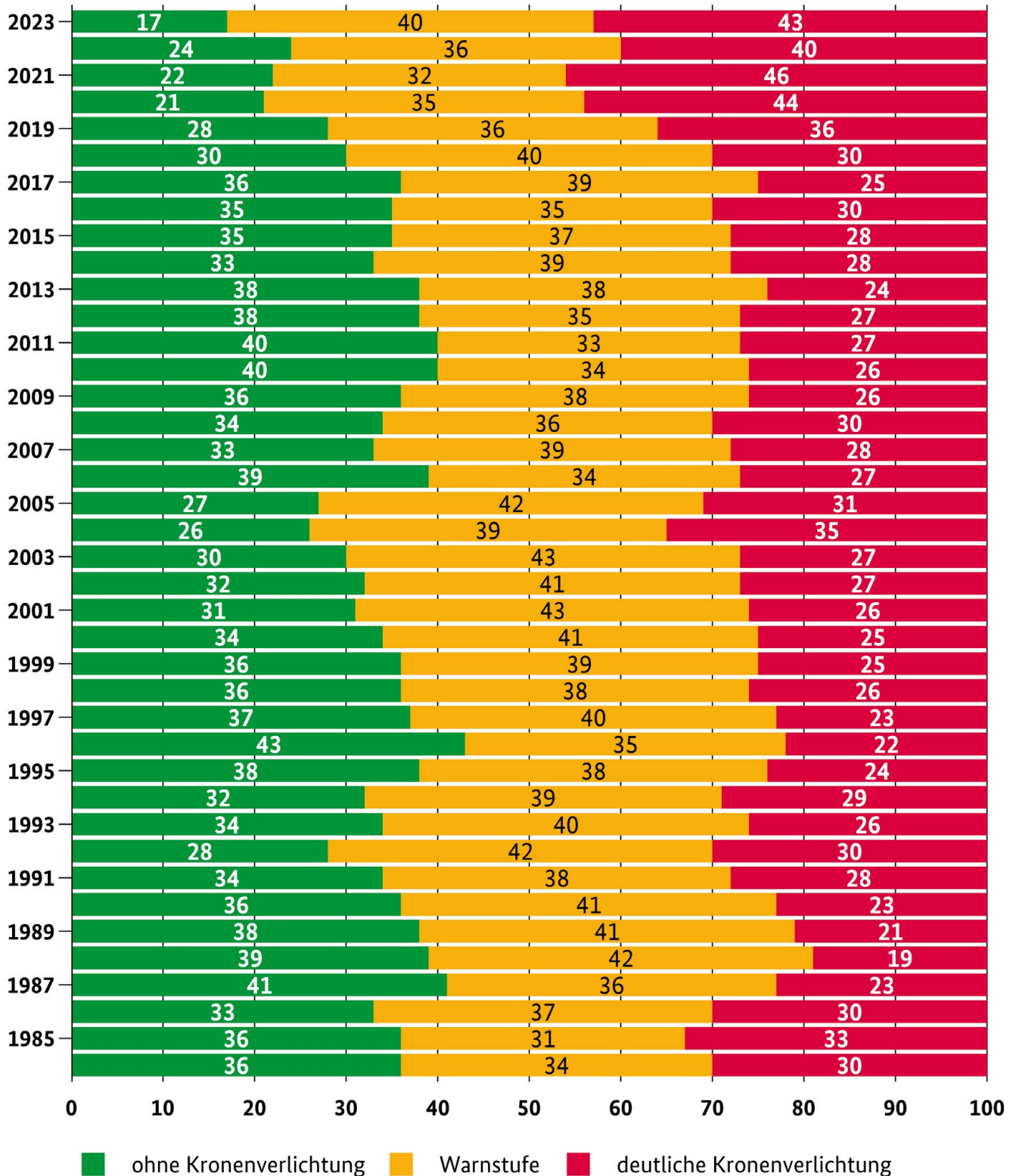
Abbildung

FICHTE – Schadstufenanteile seit 1984

1940 Bäume im Jahr 2023; bis 1989 ohne neue Bundesländer

Angaben in Prozent

5

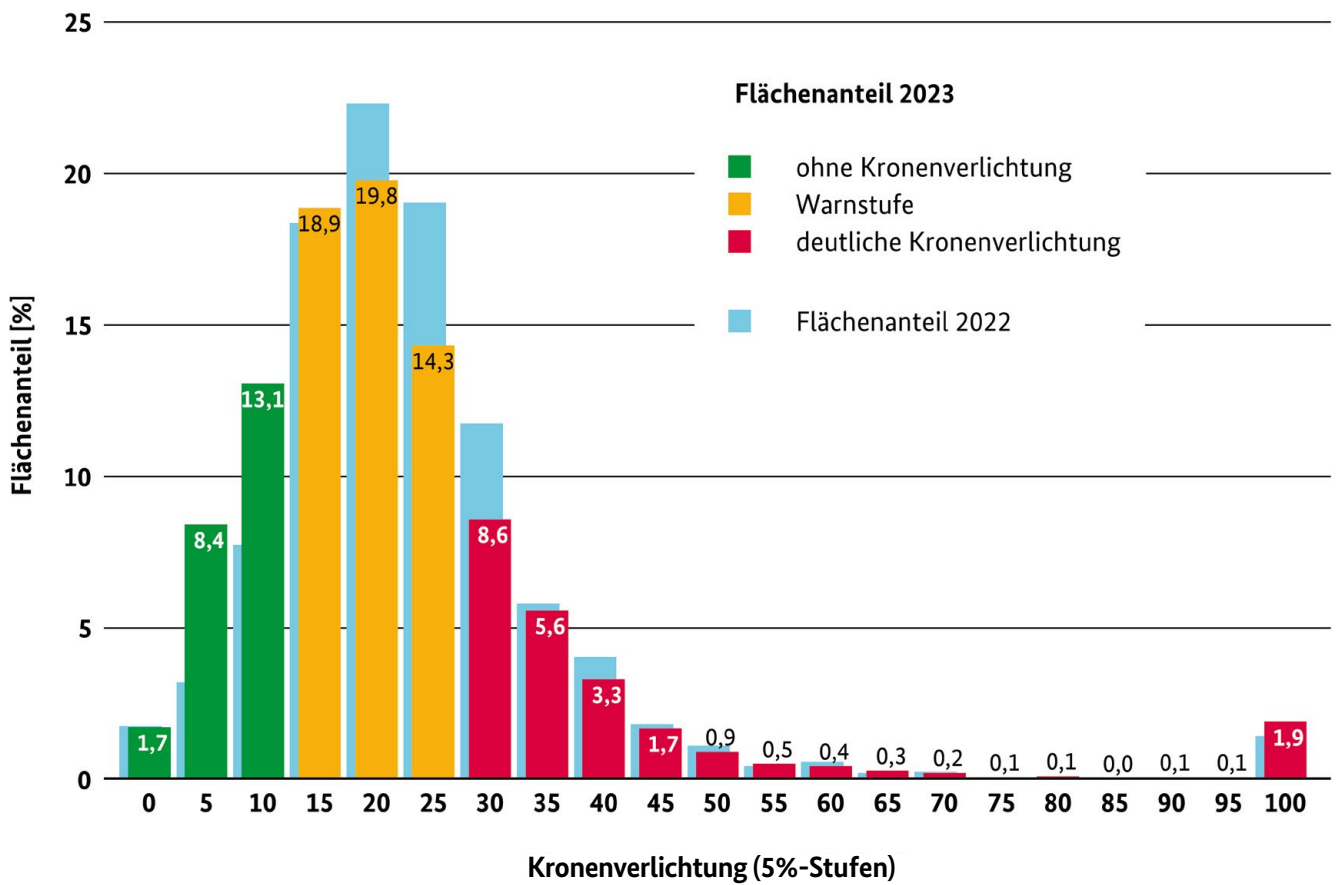


KIEFER

Wissenschaftlicher Name: *Pinus sylvestris*

Abbildung 6 KIEFER – Häufigkeitsverteilung der 5%-Stufen der Kronenverlichtung 2022 und 2023

6



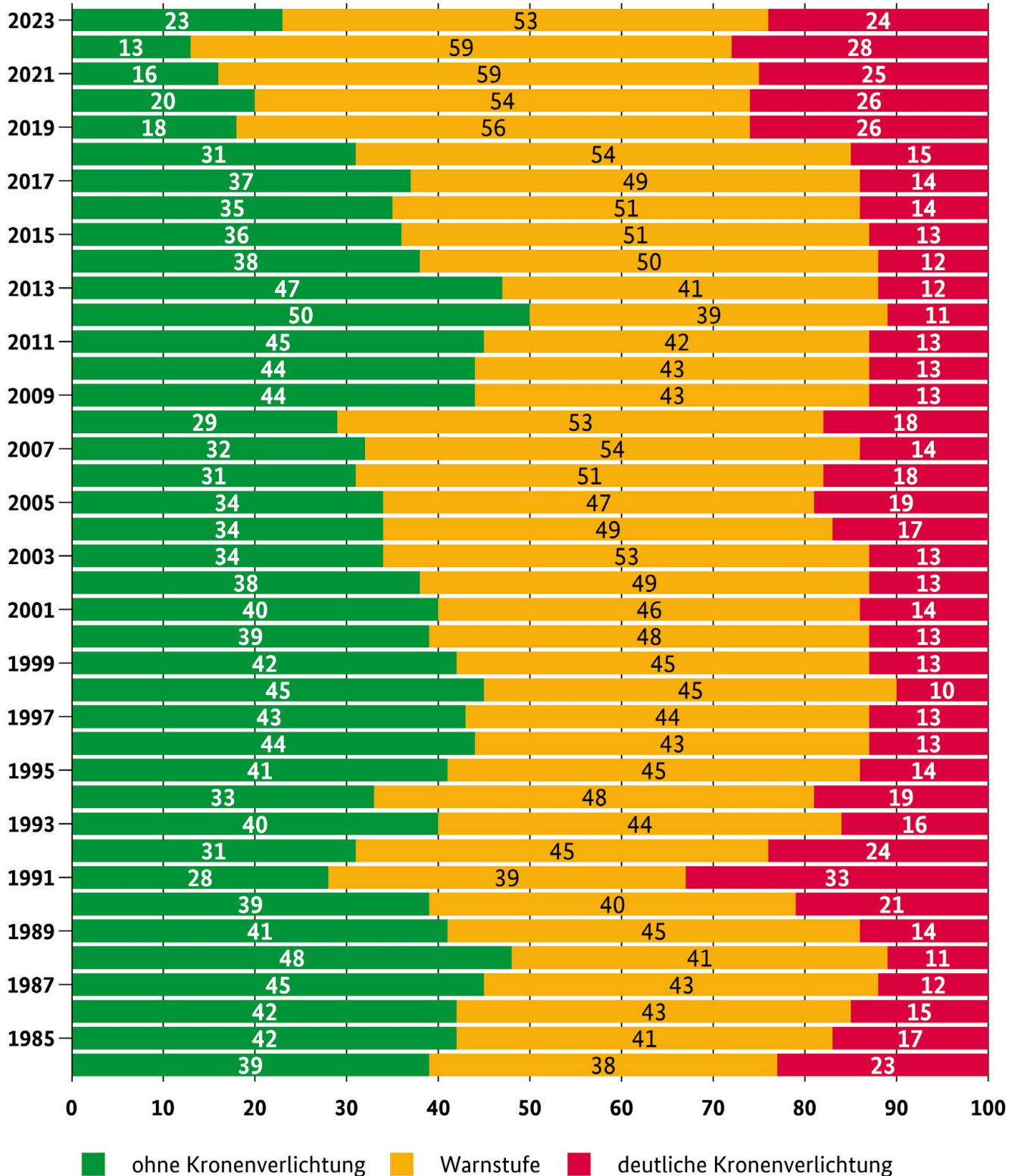
Abbildung

KIEFER – Schadstufenanteile seit 1984

2724 Bäume im Jahr 2023; bis 1989 ohne neue Bundesländer

Angaben in Prozent

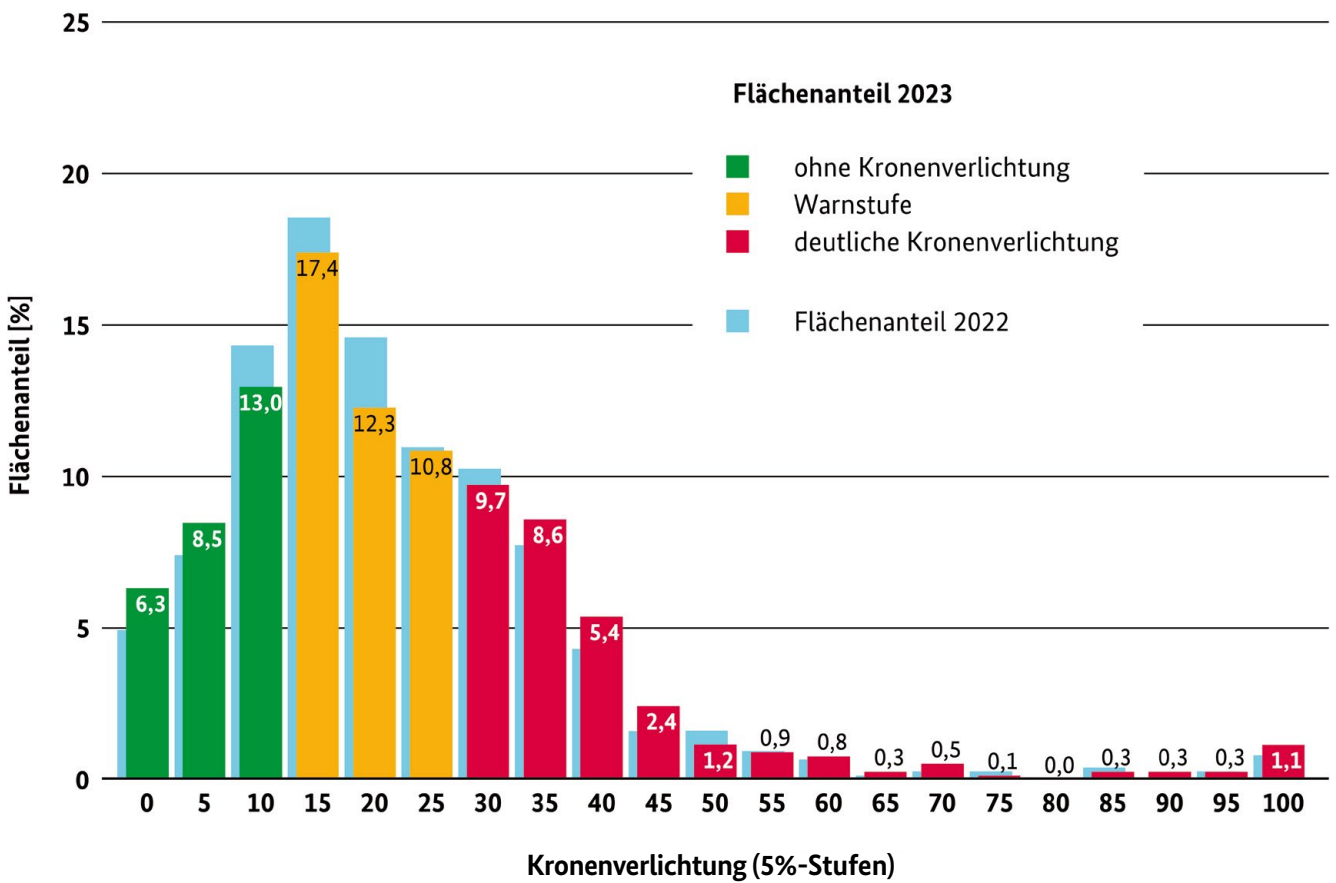
7



ANDERE NADELBÄUME

Abbildung 8 **ANDERE NADELBÄUME – Häufigkeitsverteilung der 5%-Stufen der Kronverlichtung 2022 und 2023**

8



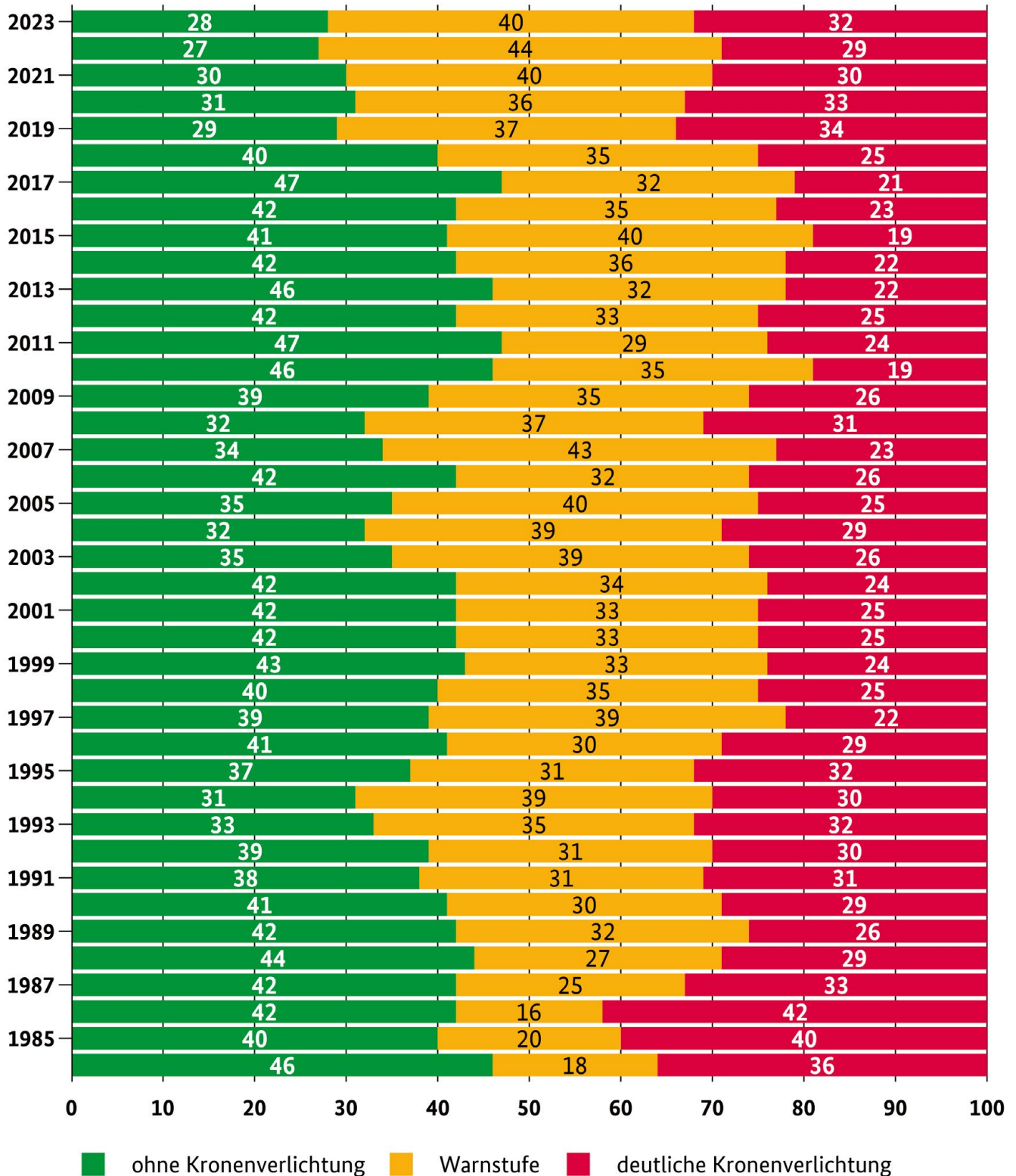
Abbildung

ANDERE NADELBÄUME – Entwicklung der Schadstufen seit 1984

775 Bäume im Jahr 2023; bis 1989 ohne neue Bundesländer

Angaben in Prozent

9





Laubbäume

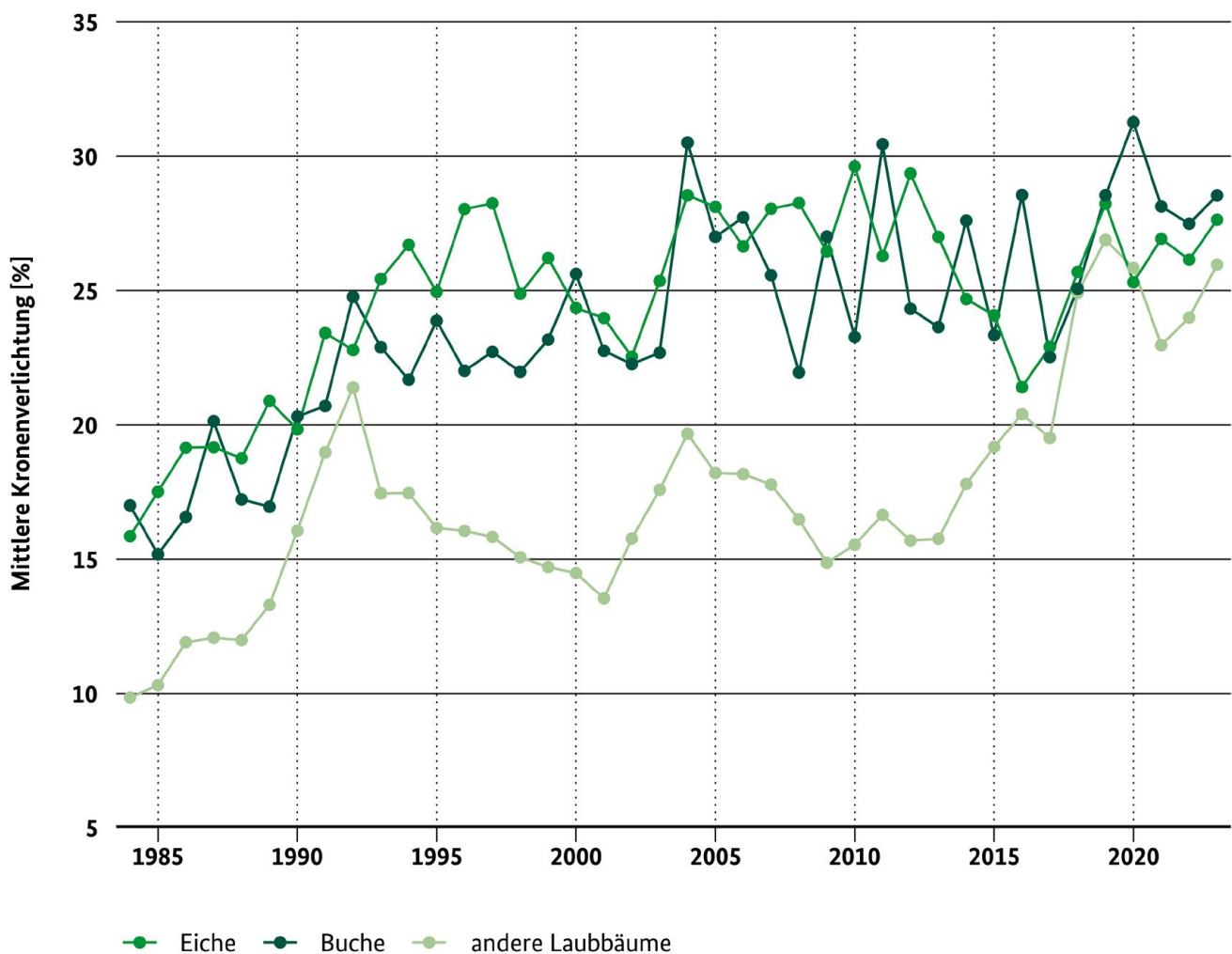
Mittlere Kronenverlichtung

Die folgende Abbildung zeigt, wie sich seit Beginn der Erhebungen die mittlere Kronenverlichtung bei Buche, Eiche und anderen Laubbäumen entwickelt hat.

Abbildung

10

Entwicklung der mittleren
Kronenverlichtung bei den
LAUBBÄUMEN



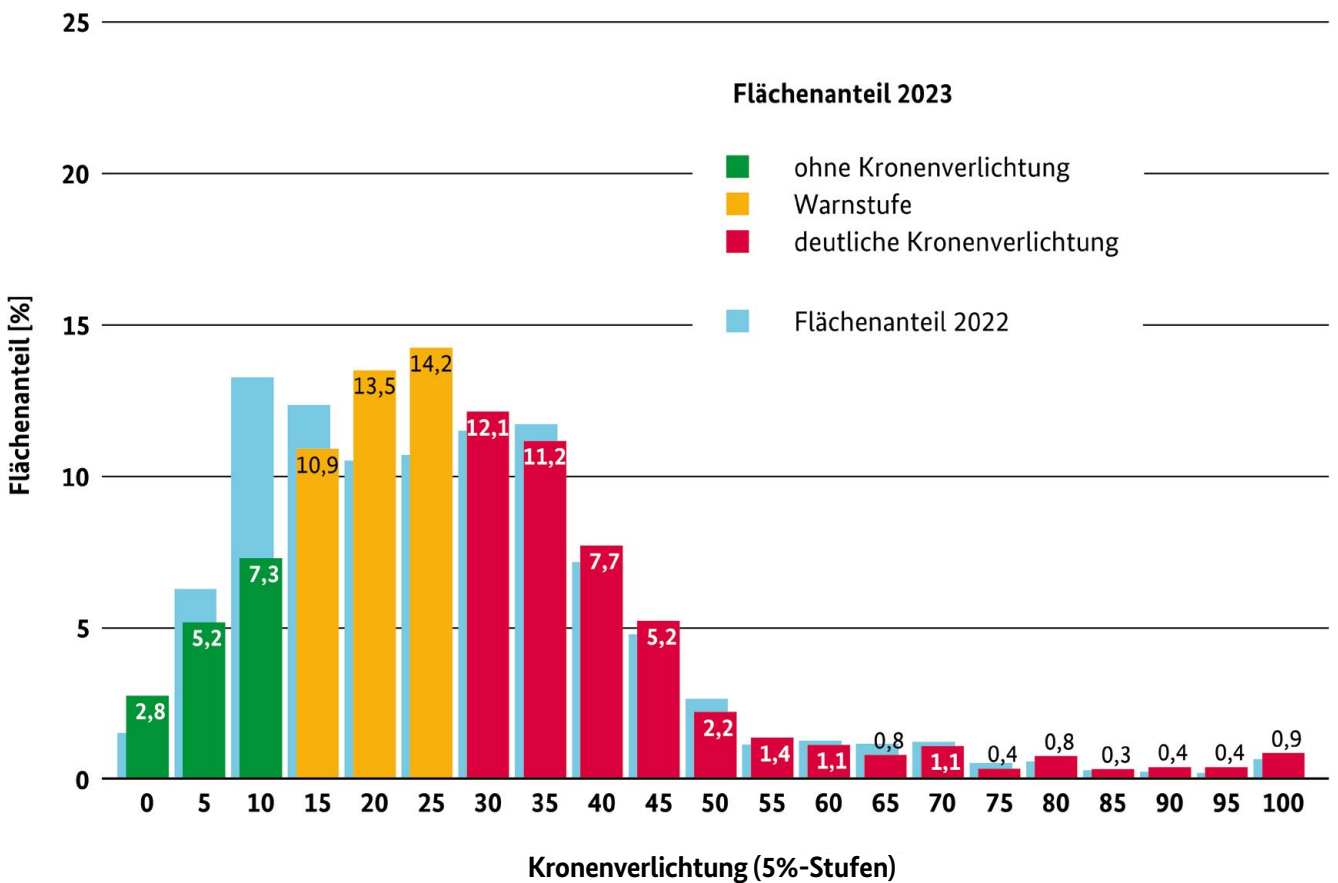
BUCHE

Wissenschaftlicher Name: *Fagus sylvatica*

Abbildung

11

BUCHE – Häufigkeitsverteilung der 5%-Stufen der Kronenverlichtung 2022 und 2023



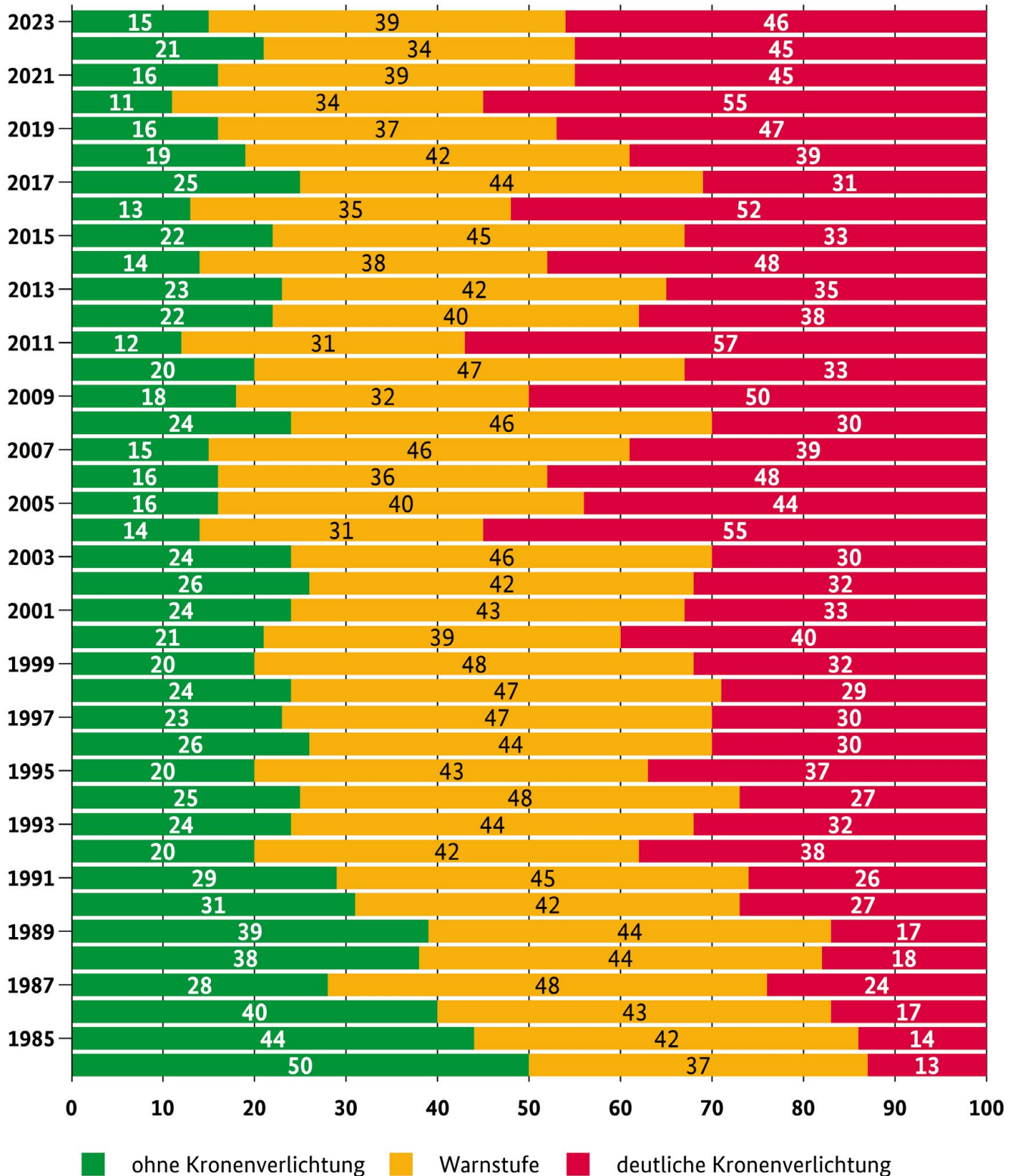
Abbildung

12

BUCHE – Entwicklung der Schadstufenanteile seit 1984

1991 Bäume im Jahr 2023; bis 1989 ohne neue Bundesländer

Angaben in Prozent



EICHE

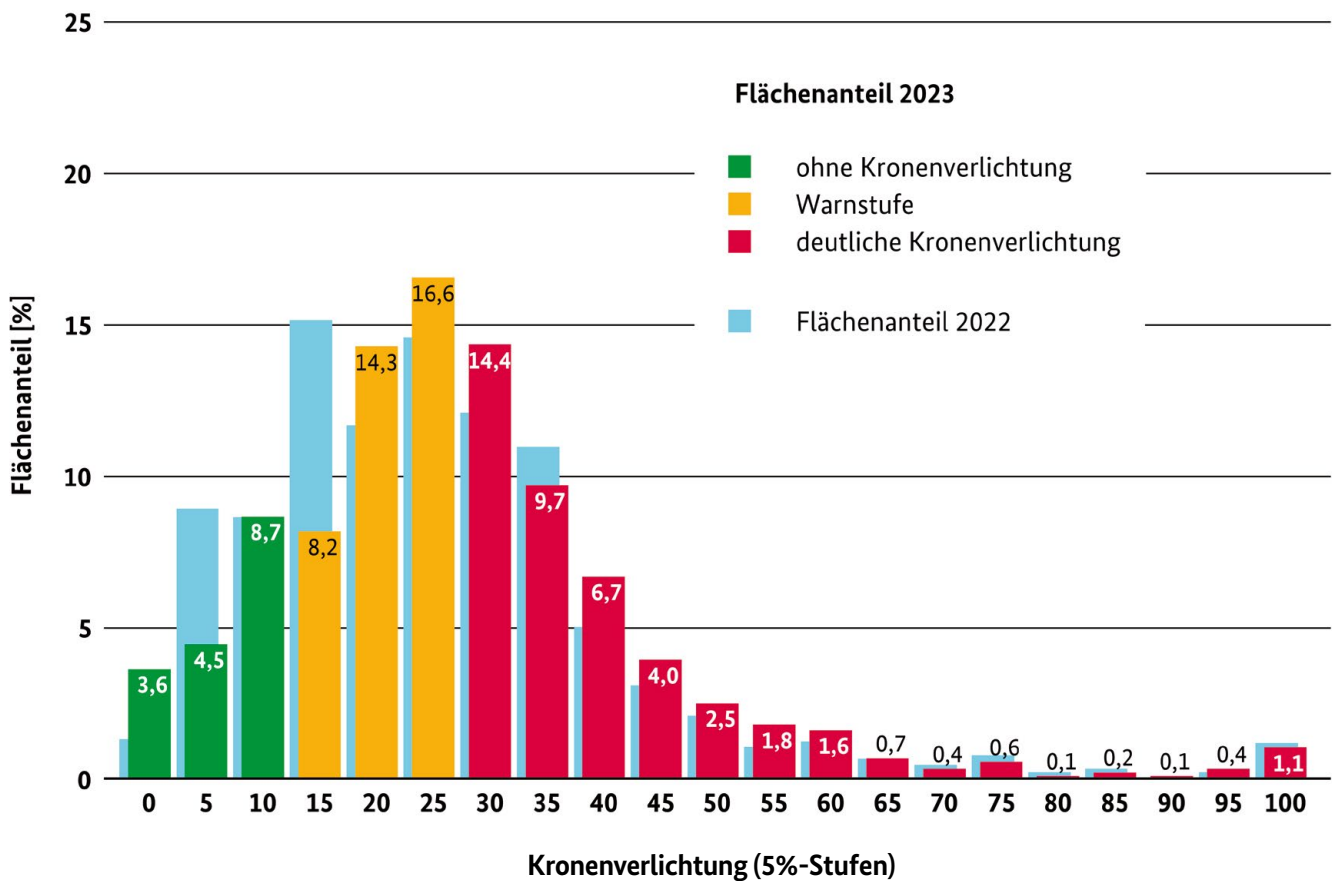
Die beiden einheimischen Arten Stiel-Eiche und Trauben-Eiche werden gemeinsam ausgewertet. Die dritte heimische Art, die Flaum-Eiche, ist in Deutschland sehr selten, wächst auf trocken-warmen Sonderstandorten und kommt in der Stichprobe nicht vor. Die aus Nordamerika eingeführte Rot-Eiche ist bei „andere Laubbäume“ erfasst.

Wissenschaftliche Namen: *Quercus robur*, *Quercus petraea*

Abbildung

13

EICHE – Häufigkeitsverteilung der 5%-Stufen der Kronenverlichtung 2022 und 2023



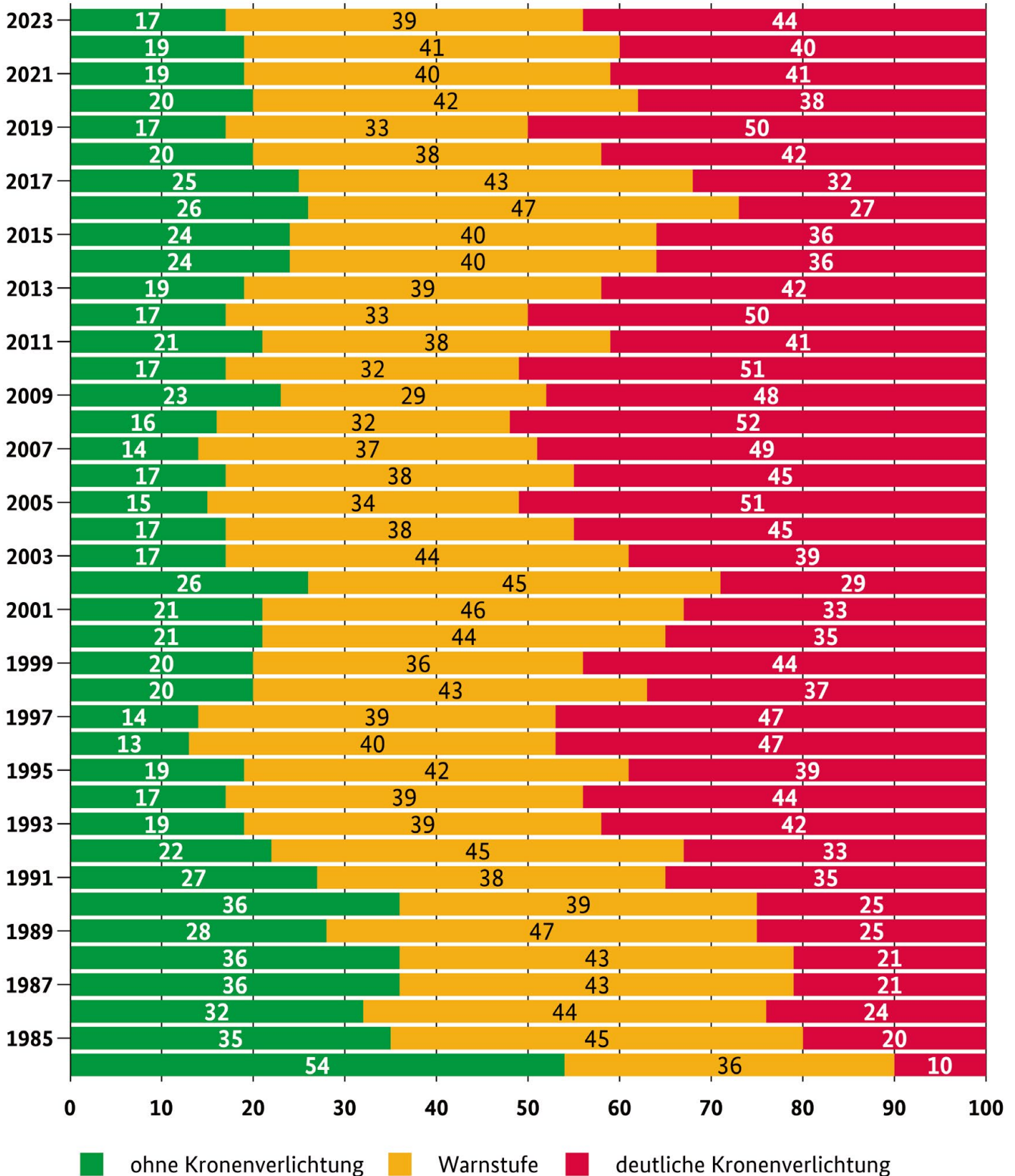
Abbildung

14

EICHE – Entwicklung der Schadstufenanteile seit 1984

863 Bäume im Jahr 2023; bis 1989 ohne neue Bundesländer

Angaben in Prozent

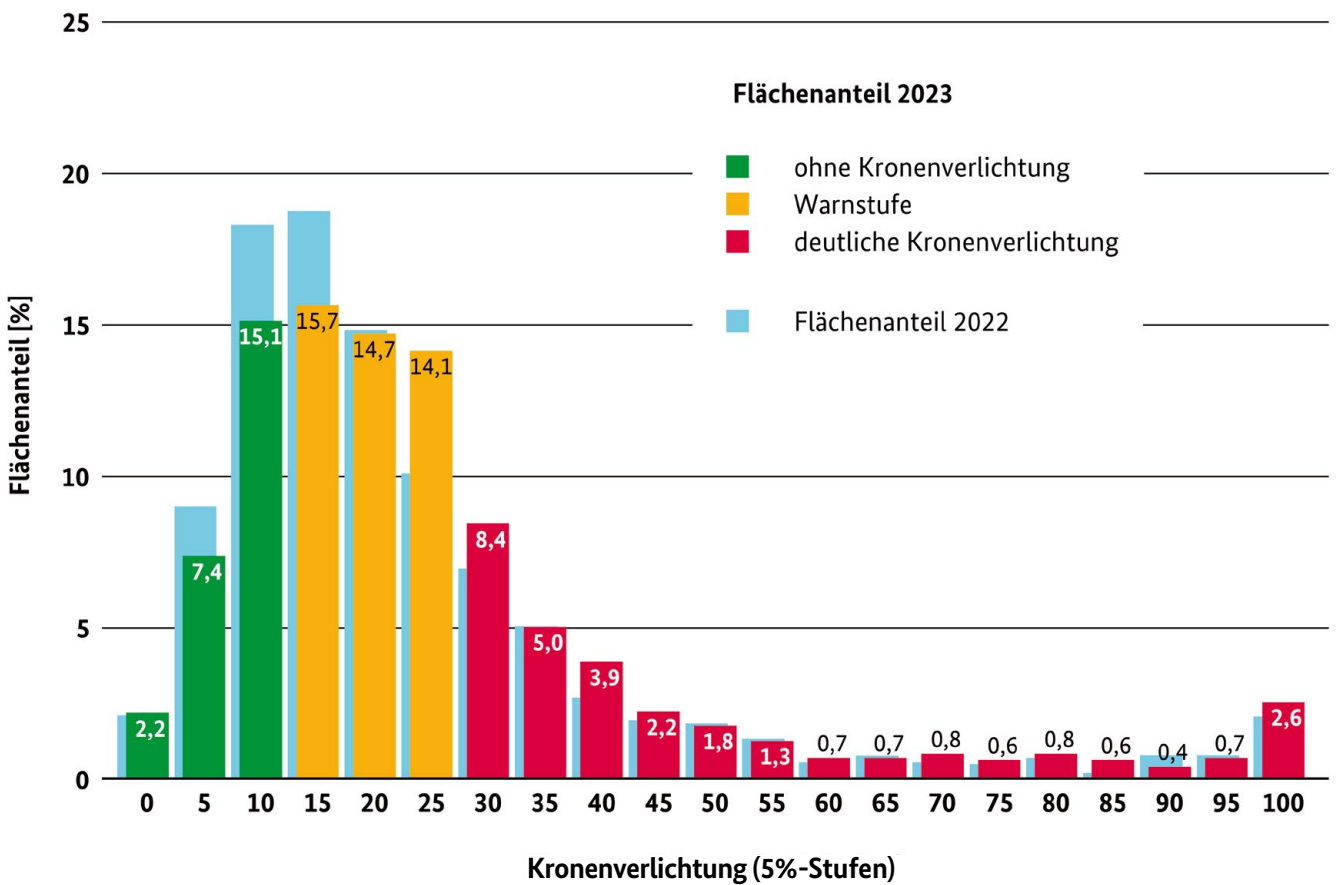


ANDERE LAUBBÄUME

Abbildung

15

ANDERE LAUBBÄUME – Häufigkeitsverteilung der 5%-Stufen der Kronenverlichtung 2022 und 2023



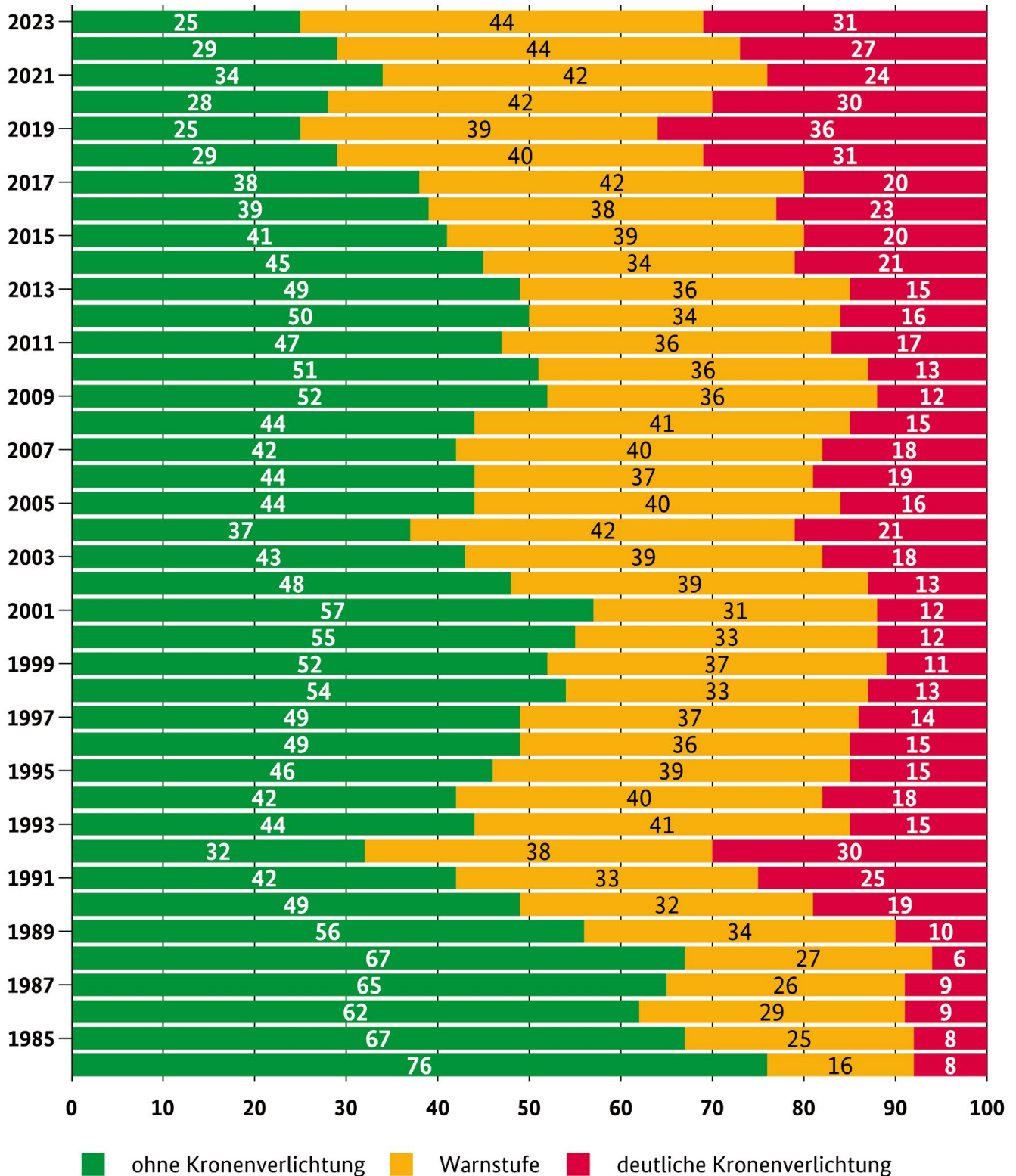
Abbildung

16

ANDERE LAUBBÄUME – Entwicklung der Schadstufenanteile seit 1984

1395 Bäume im Jahr 2023; bis 1989 ohne neue Bundesländer

Angaben in Prozent



Fruktifikation

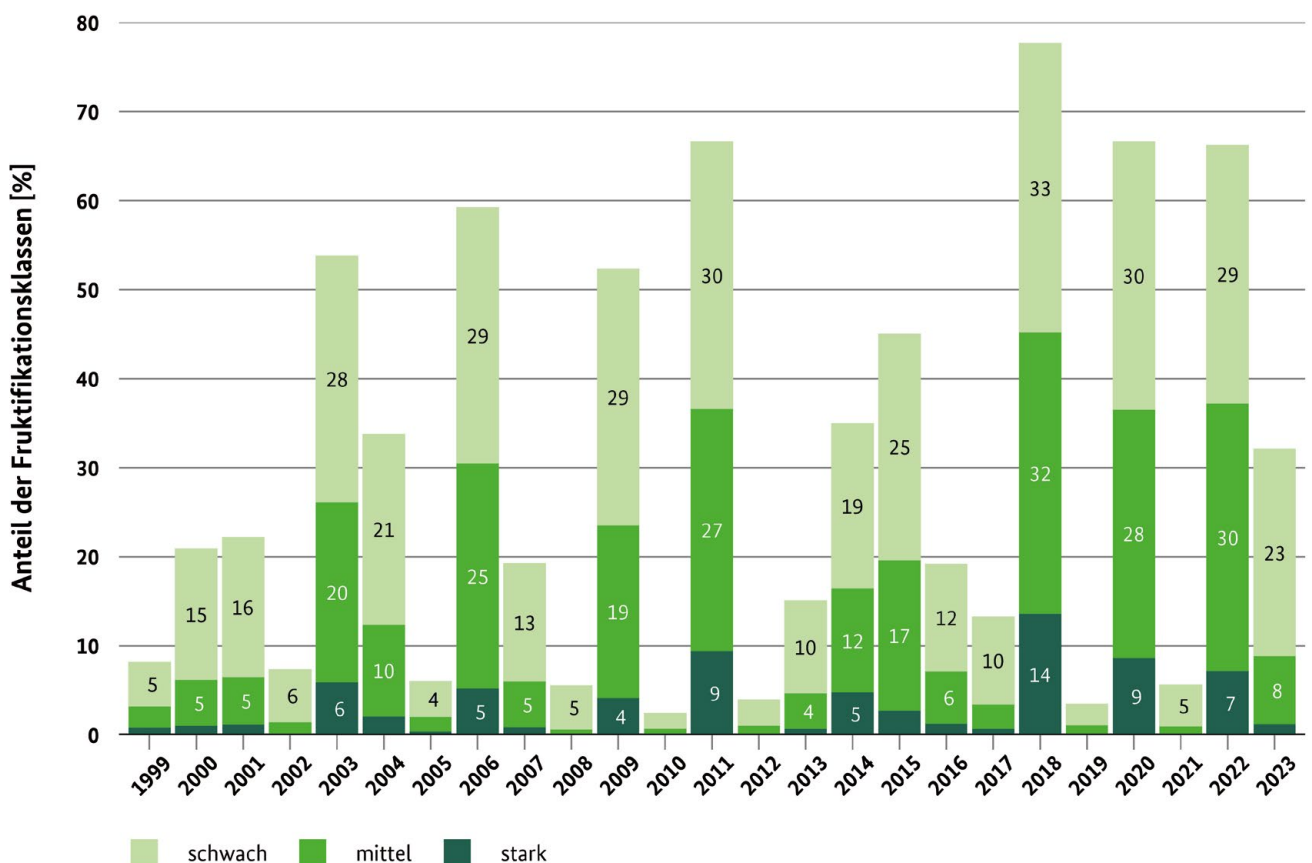
Die Ergebnisse der Waldzustandserhebung geben auch wichtige Einblicke in das Fruktifikationsverhalten der Waldbäume – also die Fähigkeit der Bäume, Früchte zu bilden. Für die natürliche Verjüngung ist die Fruchtbildung essenziell. Nährstoffversorgung, Temperatur, Niederschlag und Alter haben einen entscheidenden Einfluss auf die Fruchtbildung. Der Fruchtbehang an Waldbäumen kann von Jahr zu Jahr sehr unterschiedlich ausfallen. Eine starke Fruktifikation kann dabei die Belaubungsdichte der Bäume beeinflussen. Die Ursachen für eine starke Blüte und Fruchtbildung sind bei Waldbäumen nicht im gleichen Jahr ihres Auftretens, sondern im jeweiligen Vorjahr zu finden. Die Witterung und die Nährstoffbedingungen des Vorjahres sind bei Waldbäumen für Anzahl und Anlage von Blütenknospen wie Triebknospen entscheidend. Ein sehr häufiges und starkes Blühen erschöpft die Bäume.

FICHTE

Abbildung

FICHTE – Entwicklung und Intensität der Fruktifikation (in Prozent)

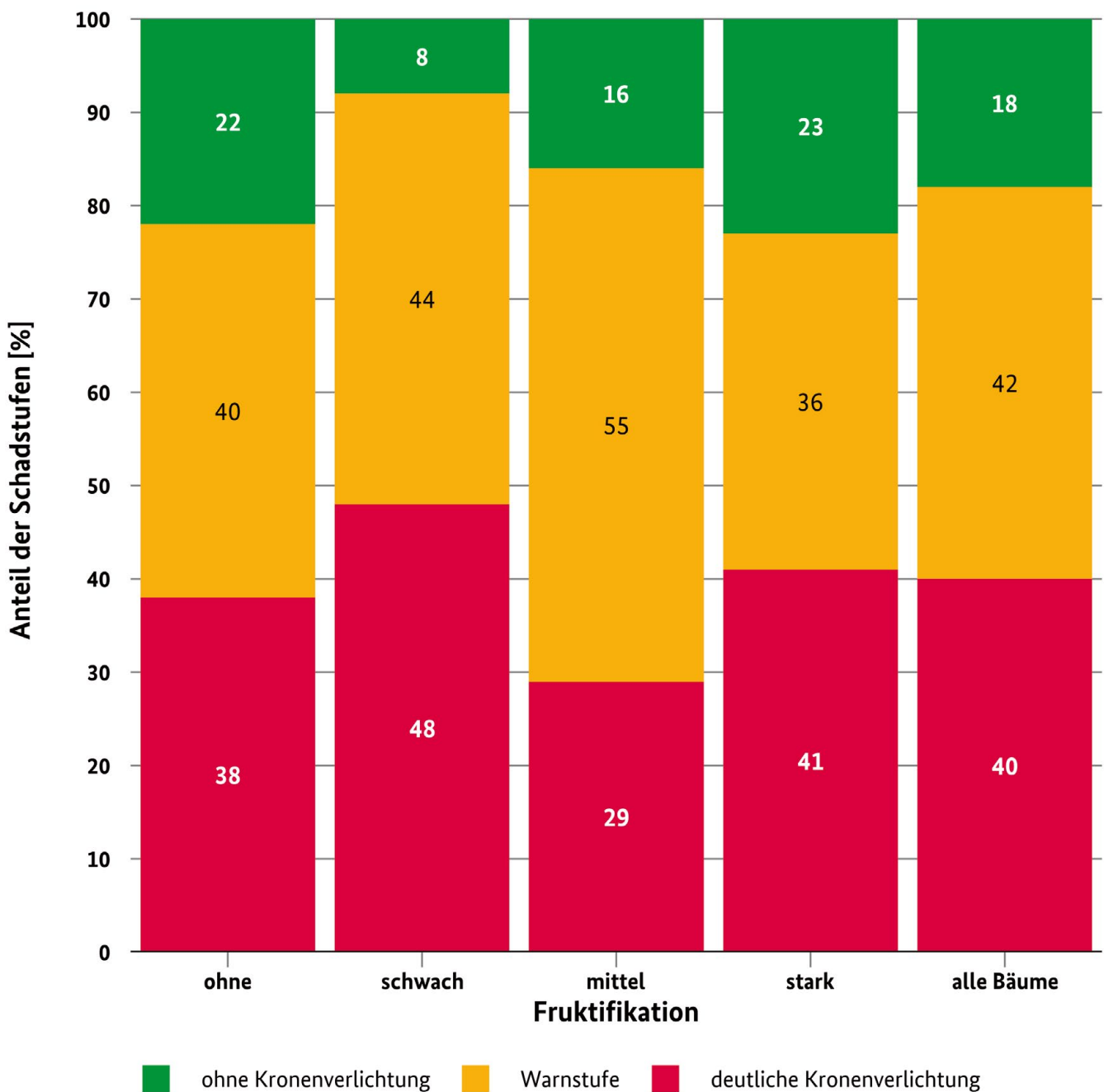
17



Abbildung

18

FICHTE – Zusammenhang zwischen
Fruchtbildung und Kronenverlichtung

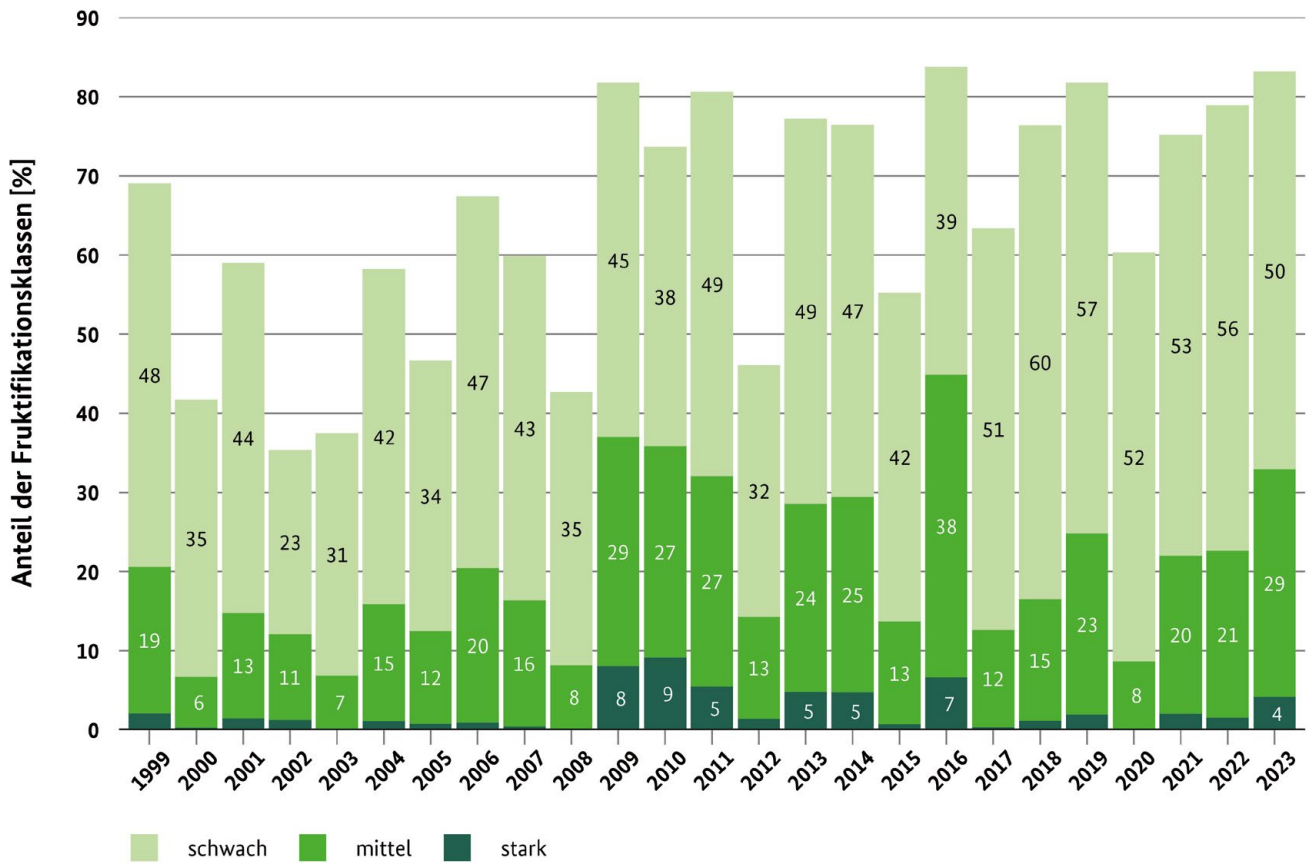


KIEFER

Abbildung

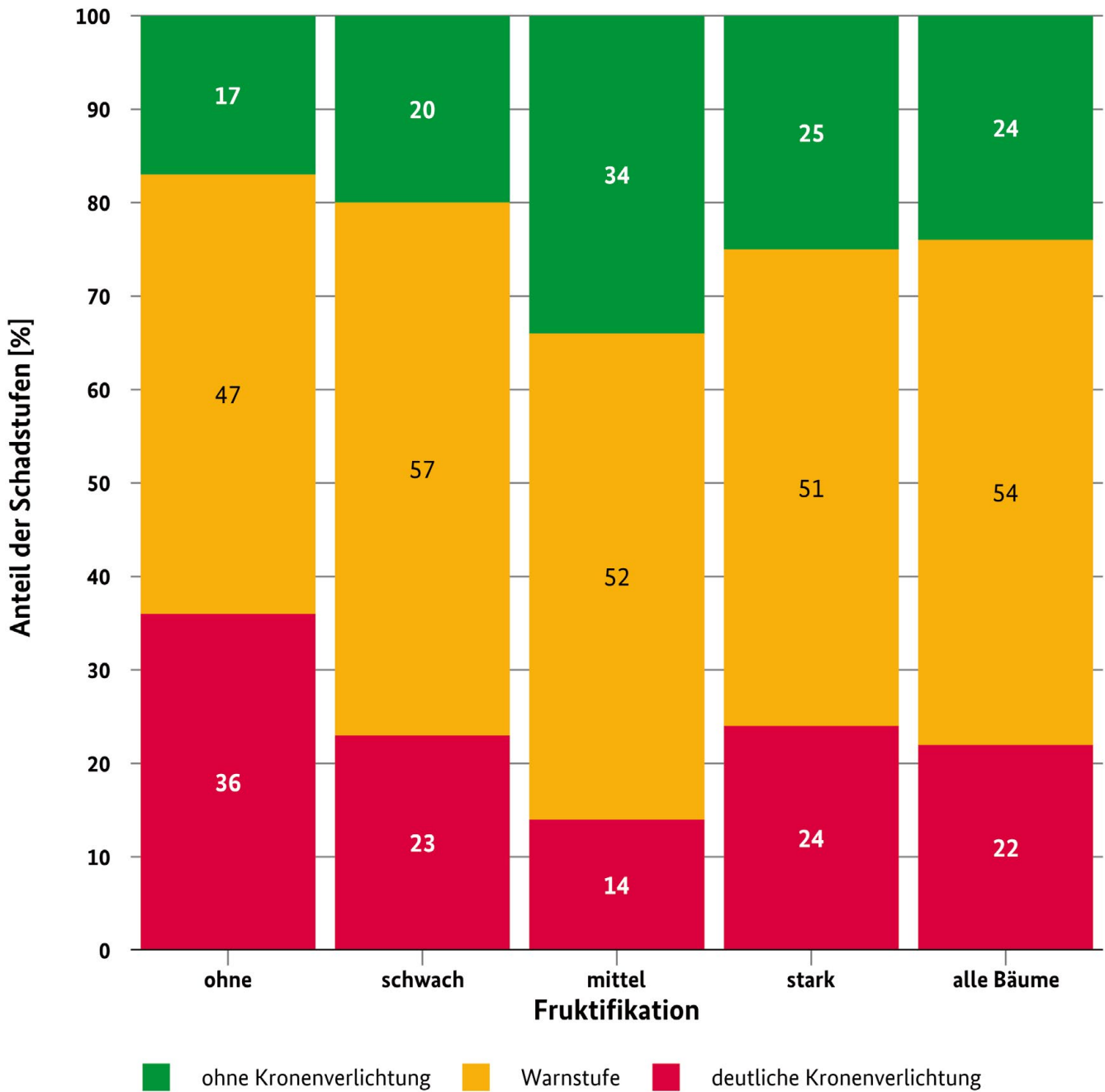
19

KIEFER – Entwicklung und Intensität der Fruktifikation (in Prozent)



Abbildung

20

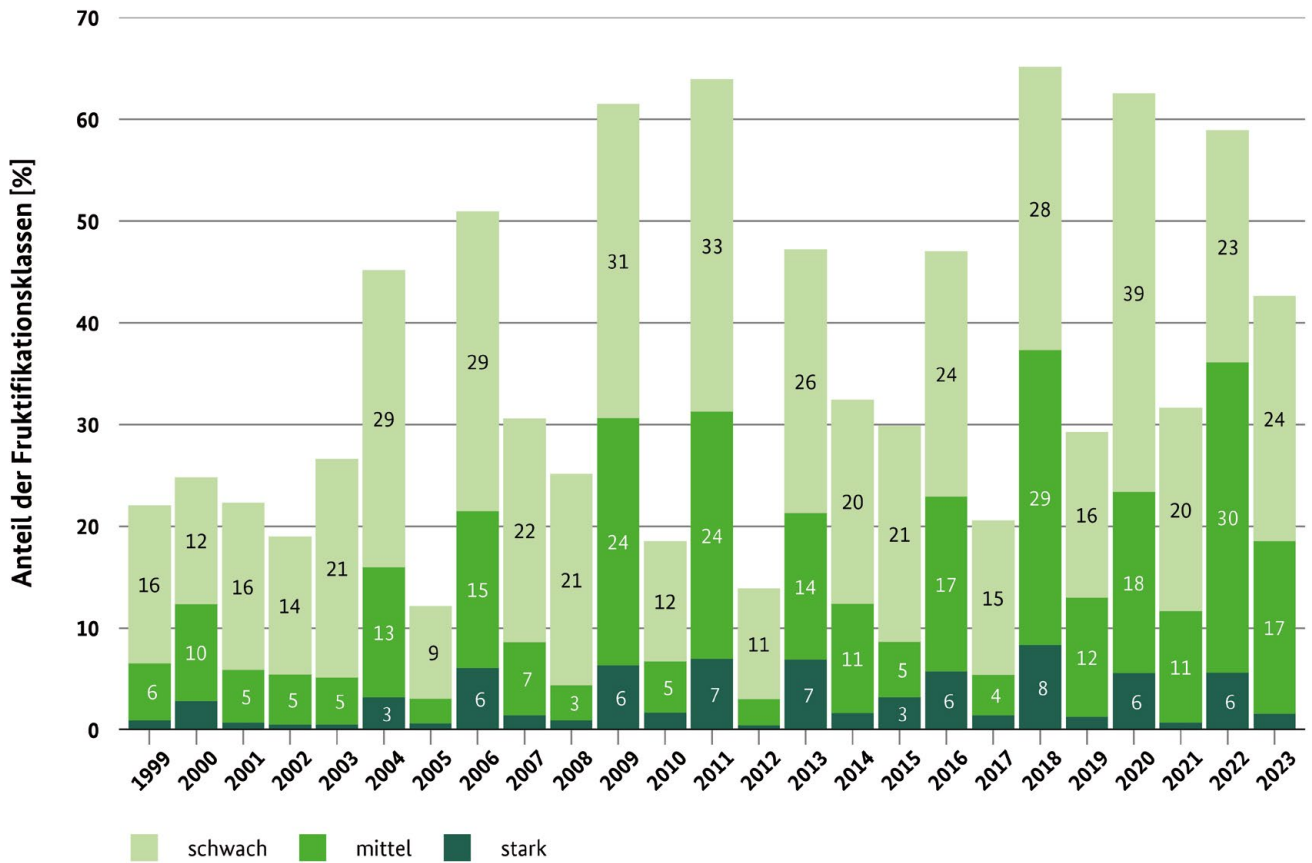
KIEFER – Zusammenhang zwischen
Fruchtbildung und Kronenverlichtung

ANDERE NADELBÄUME

Abbildung

ANDERE NADELBÄUME – Entwicklung und Intensität der Fruktifikation (in Prozent)

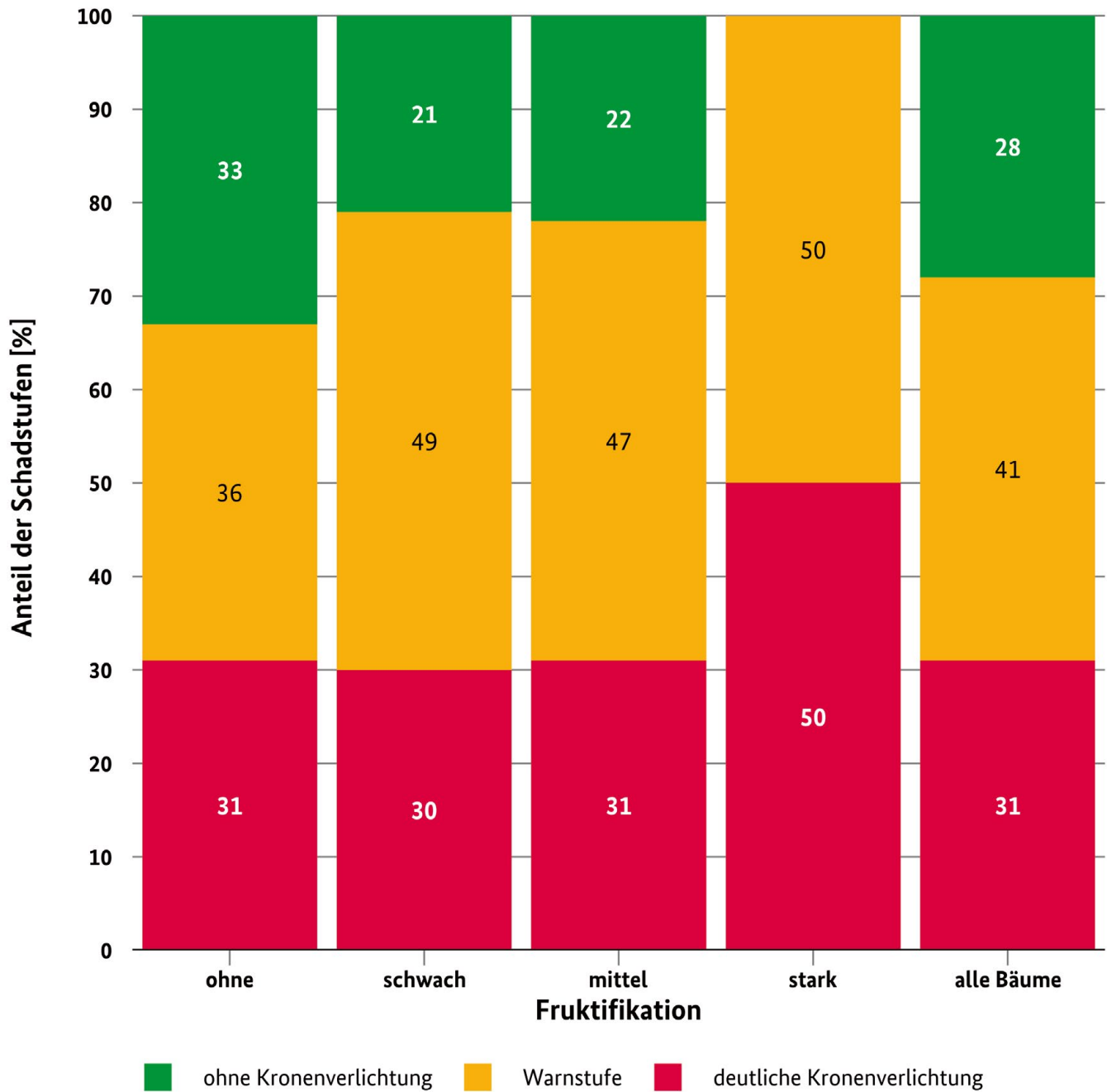
21



Abbildung

22

ANDERE NADELBÄUME – Zusammenhang zwischen Fruchtbildung und Kronenverlichtung

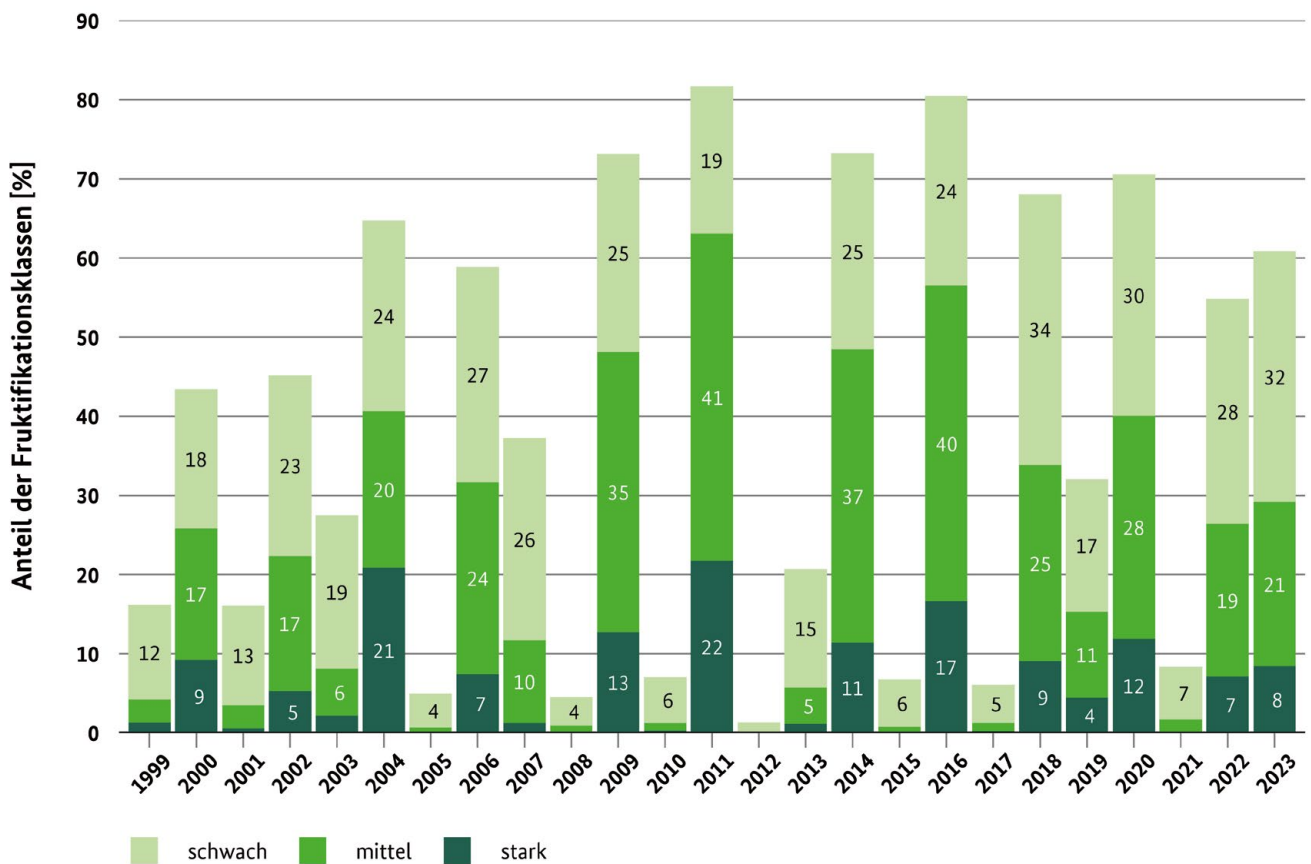


BUCHE

Abbildung

23

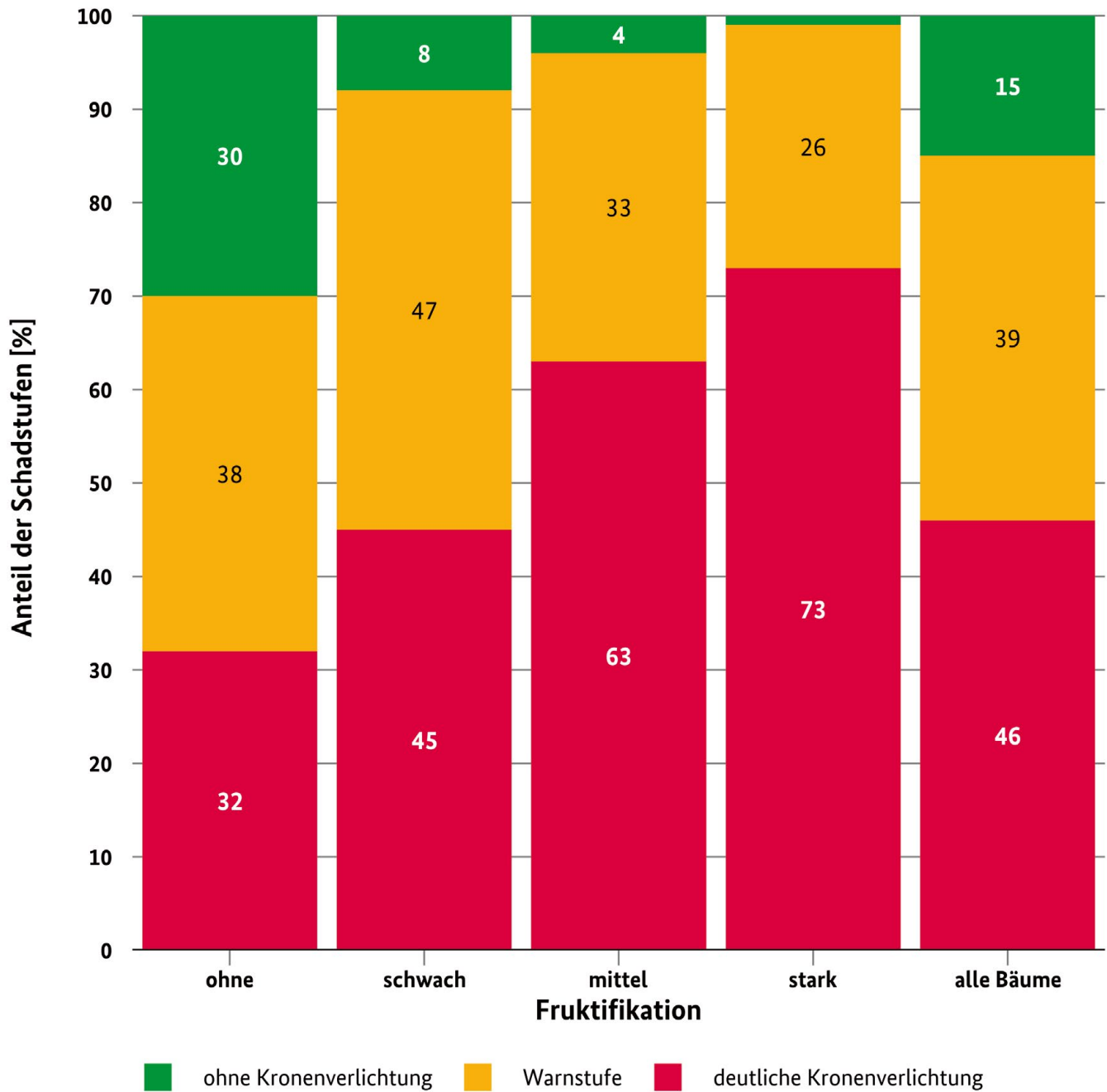
BUCHE – Entwicklung und Intensität der Fruktifikation (in Prozent)



Abbildung

24

↓
**BUCHE – Zusammenhang zwischen
 Fruchtbildung und Kronenverlichtung**

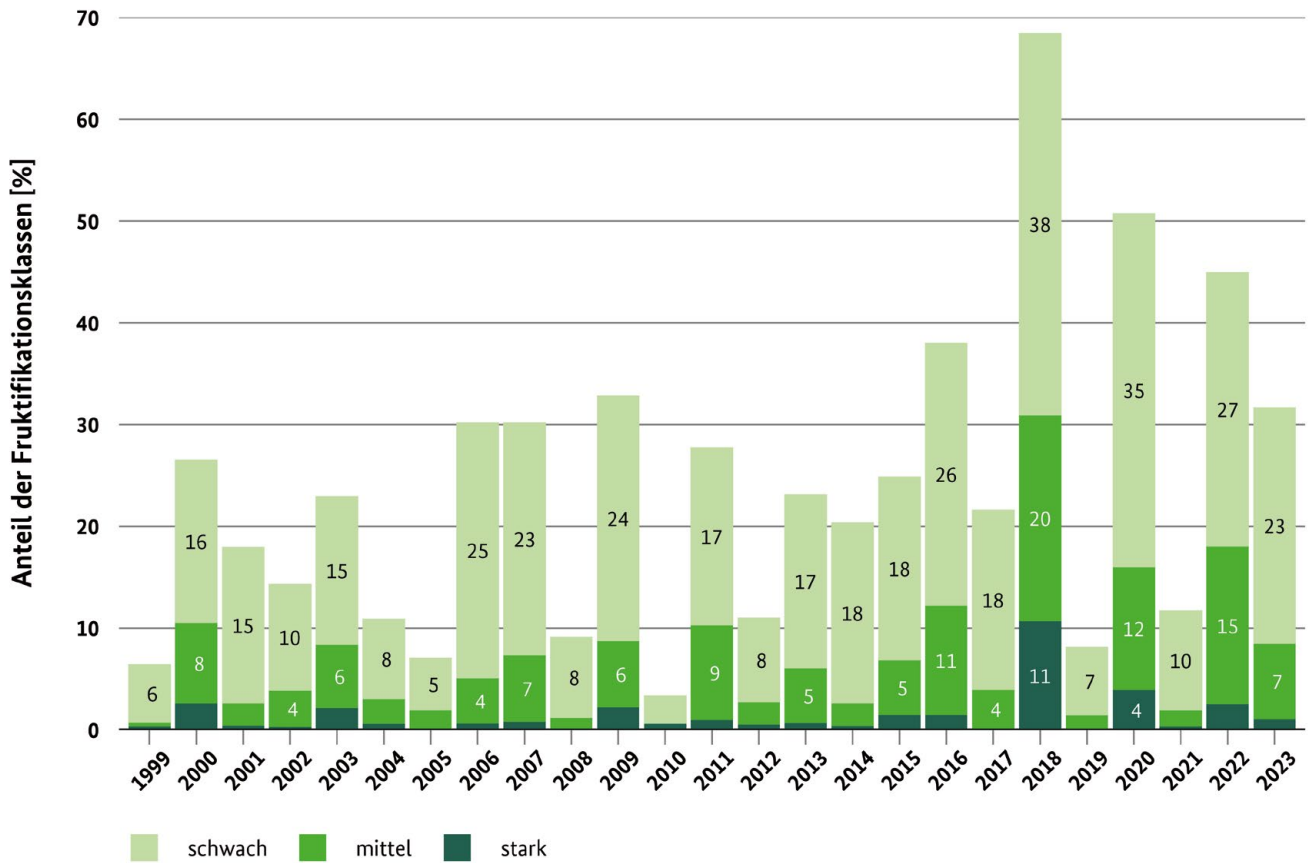


EICHE

Abbildung

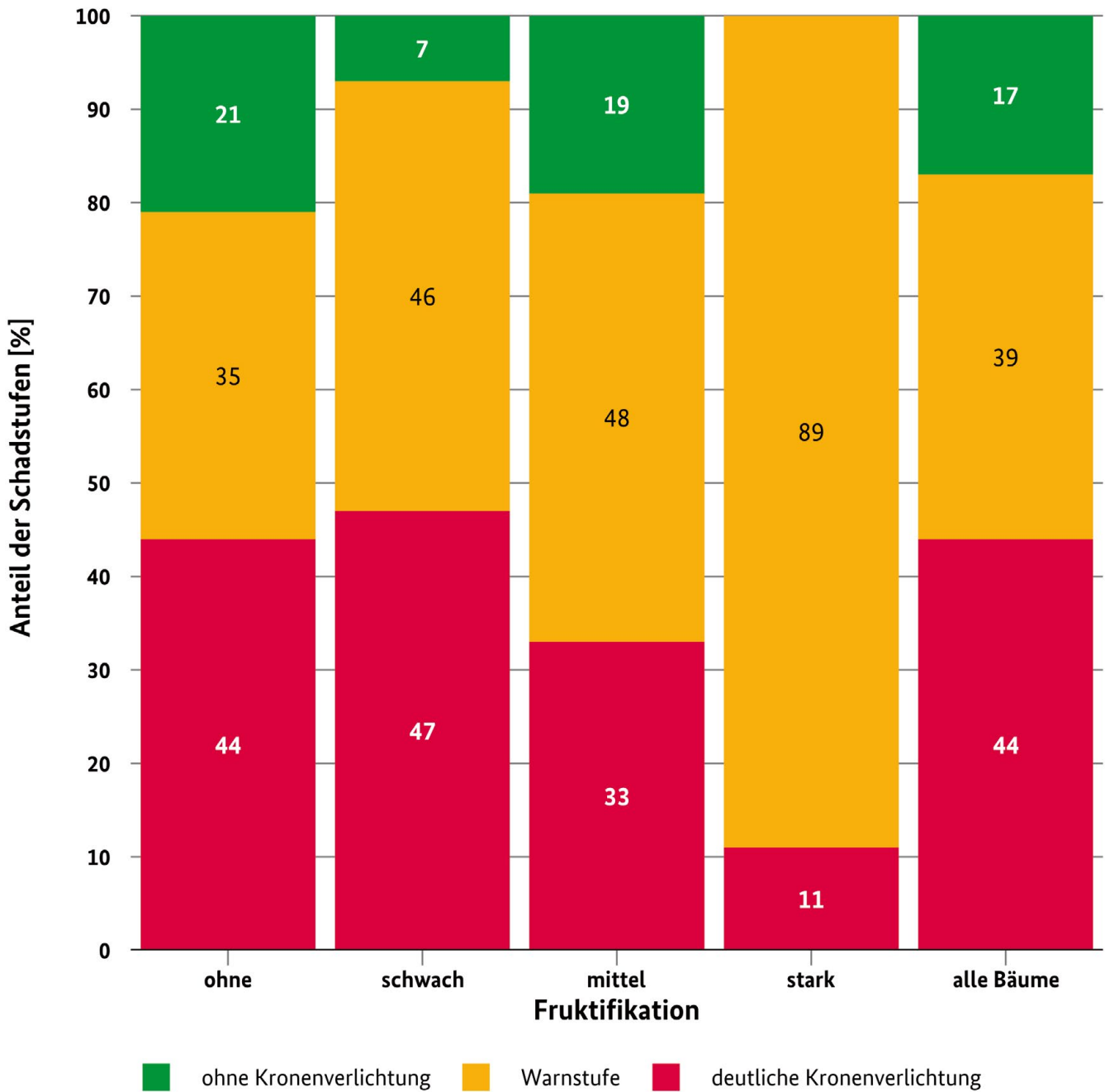
25

EICHE – Entwicklung und Intensität der Fruktifikation (in Prozent)



Abbildung

26

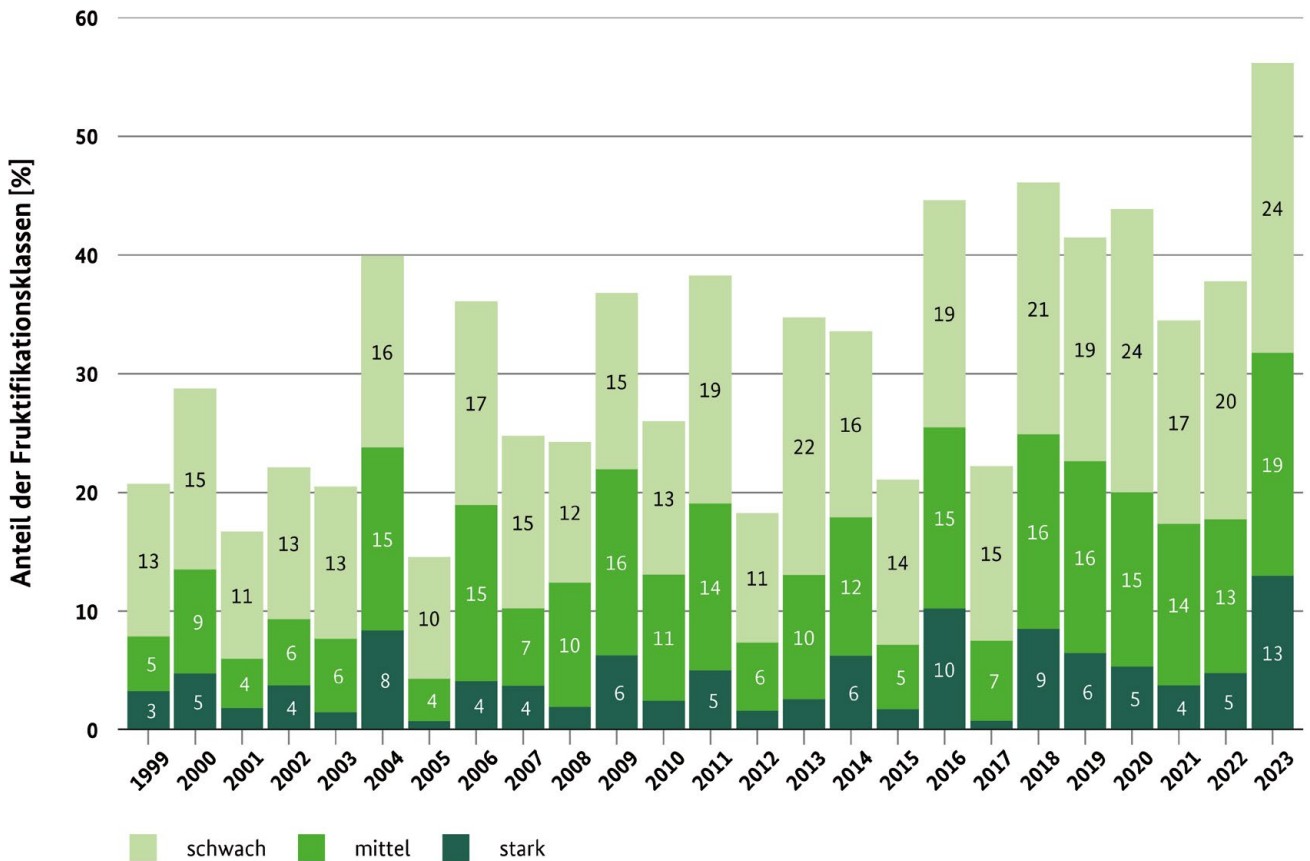
EICHE – Zusammenhang zwischen
Fruchtbildung und Kronenverlichtung

ANDERE LAUBBÄUME

Abbildung

27

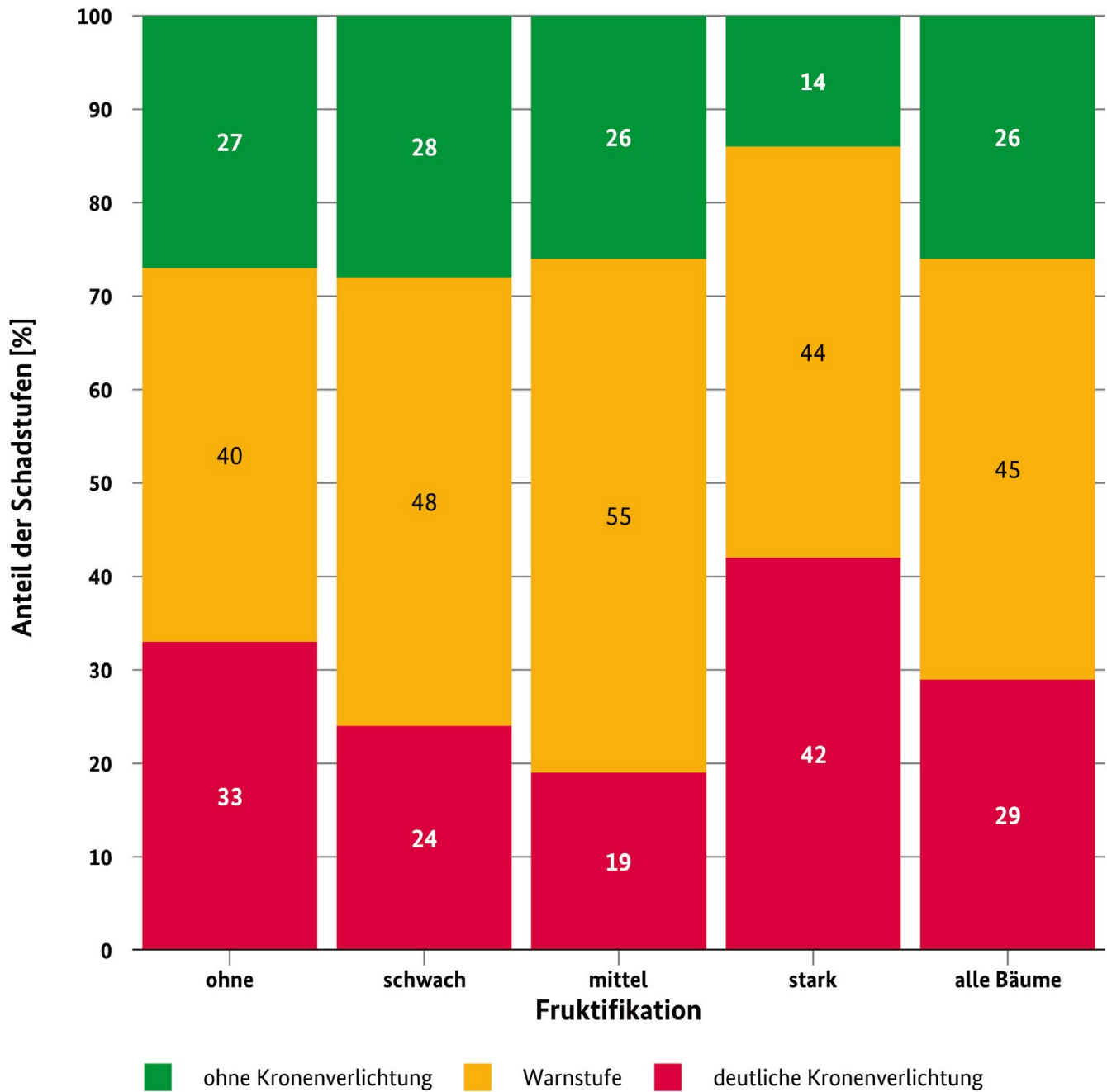
ANDERE LAUBBÄUME – Entwicklung und Intensität der Fruktifikation (in Prozent)



Abbildung

28

ANDERE LAUBBÄUME – Zusammenhang zwischen Fruchtbildung und Kronenverlichtung



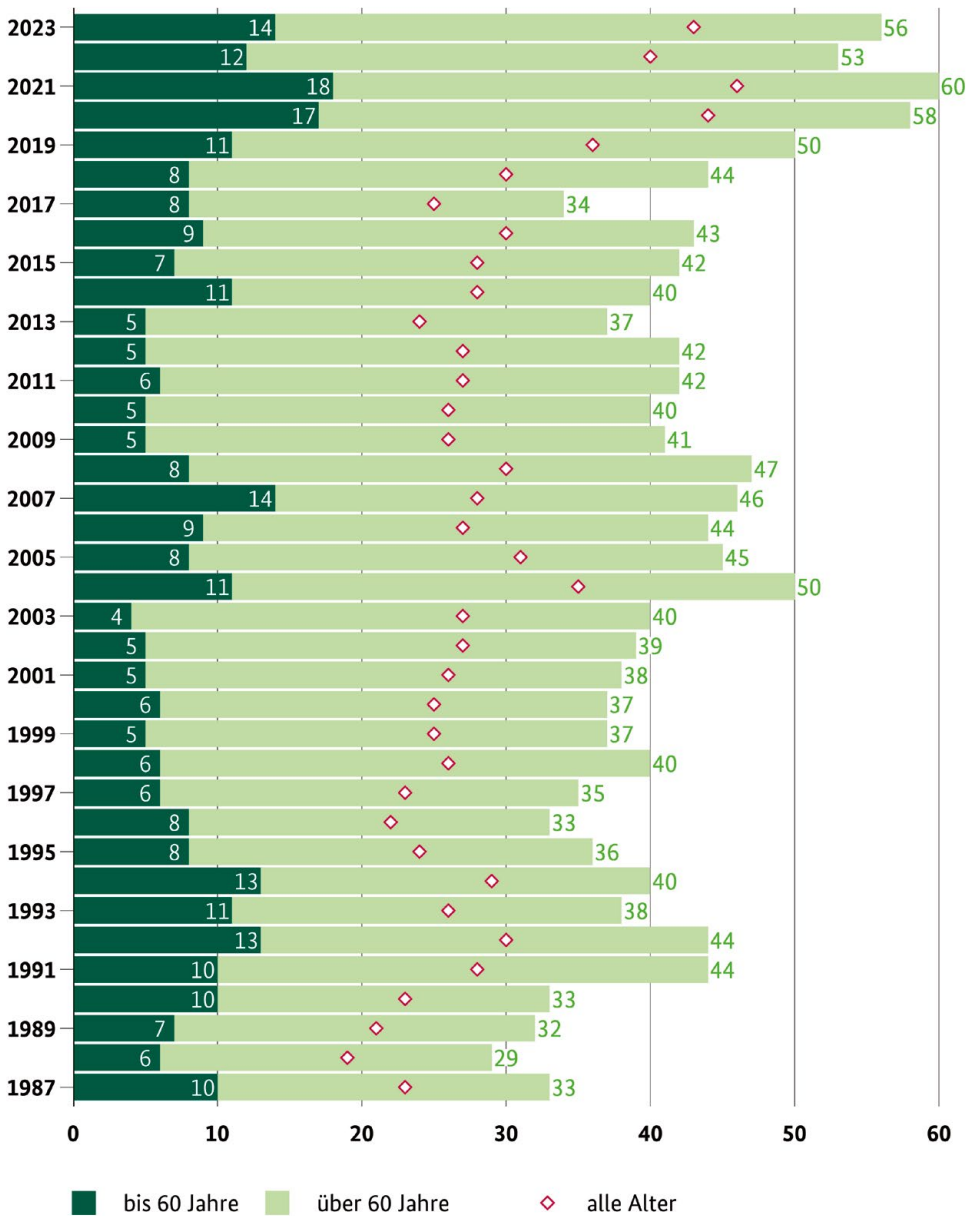
Einfluss des Alters

Ältere Bäume sind i.d.R. stärker von Kronenverlichtungen betroffen als jüngere. Dies wird in den folgenden Abbildungen deutlich, die den Anteil der Schadstufen 2 bis 4 jeweils getrennt nach Bäumen bis zu 60 Jahren und älteren Bäumen zeigen.

Abbildung

FICHTE – Anteil der deutlichen Kronenverlichtungen nach Altersgruppen und insgesamt (in Prozent)

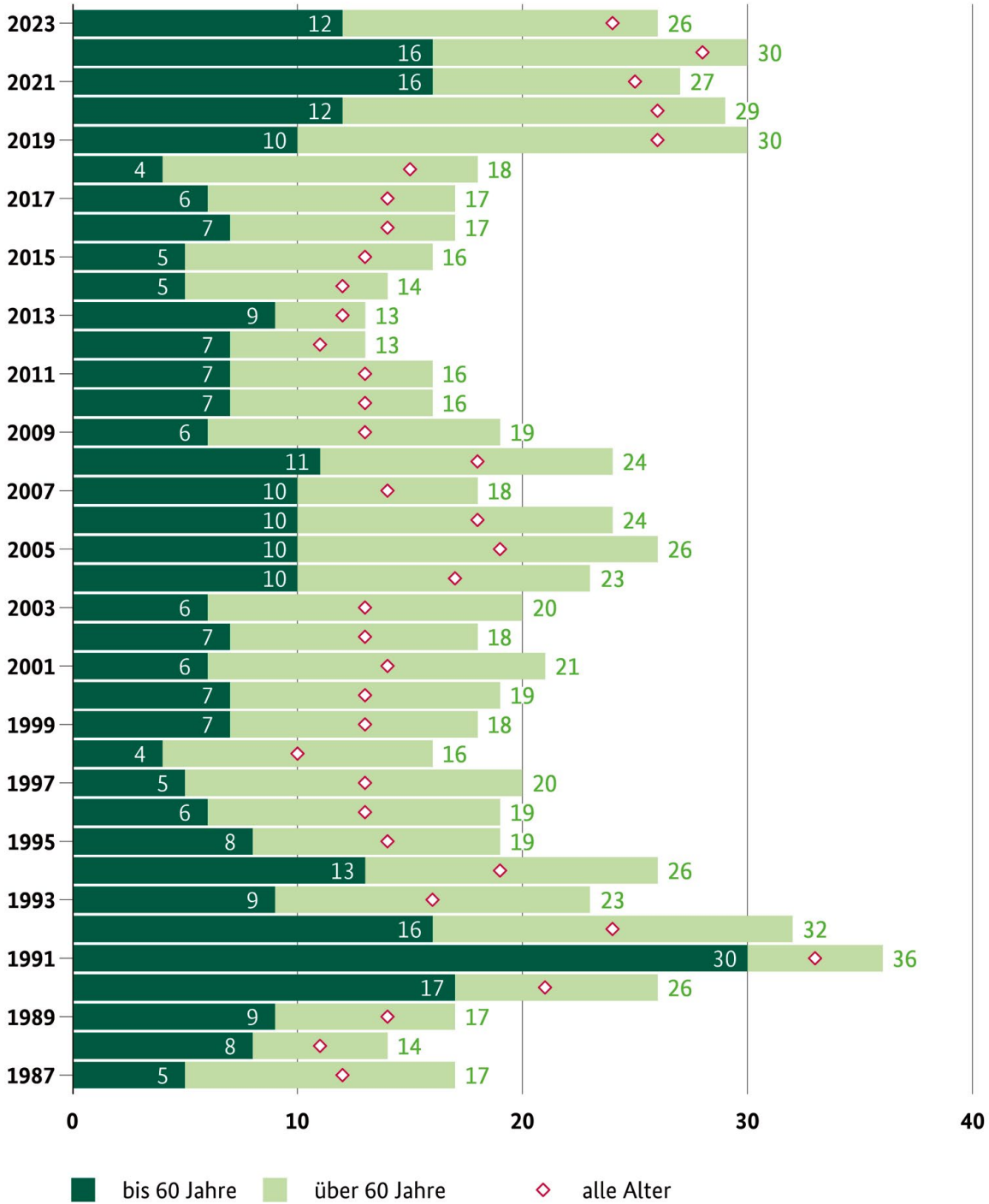
29



Abbildung

30

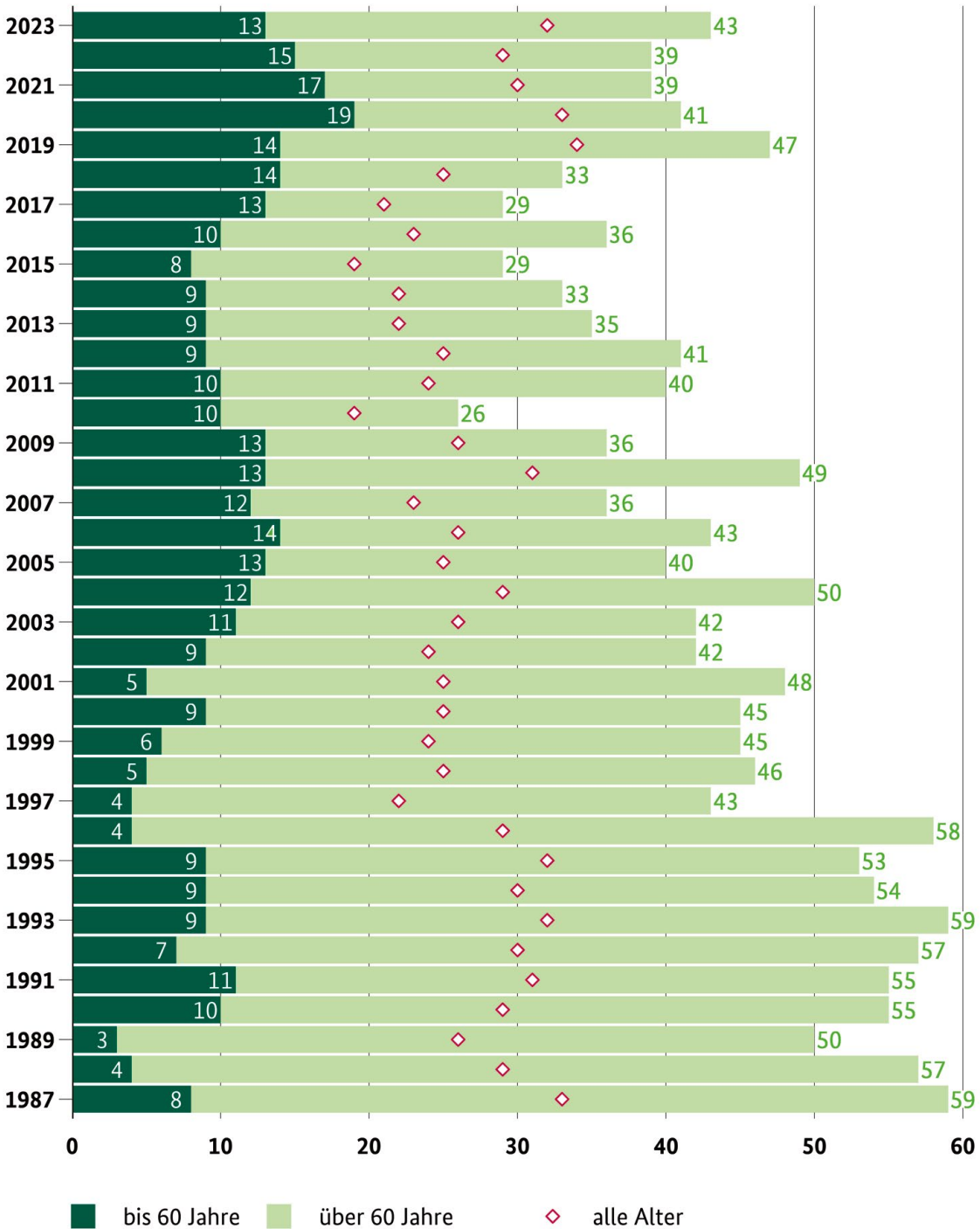
KIEFER – Anteil der deutlichen Kronenverlichtungen nach Altersgruppen und insgesamt (in Prozent)



Abbildung

ANDERE NADELBÄUME – Anteil der deutlichen Kronenverlichtungen nach Altersgruppen und insgesamt (in Prozent)

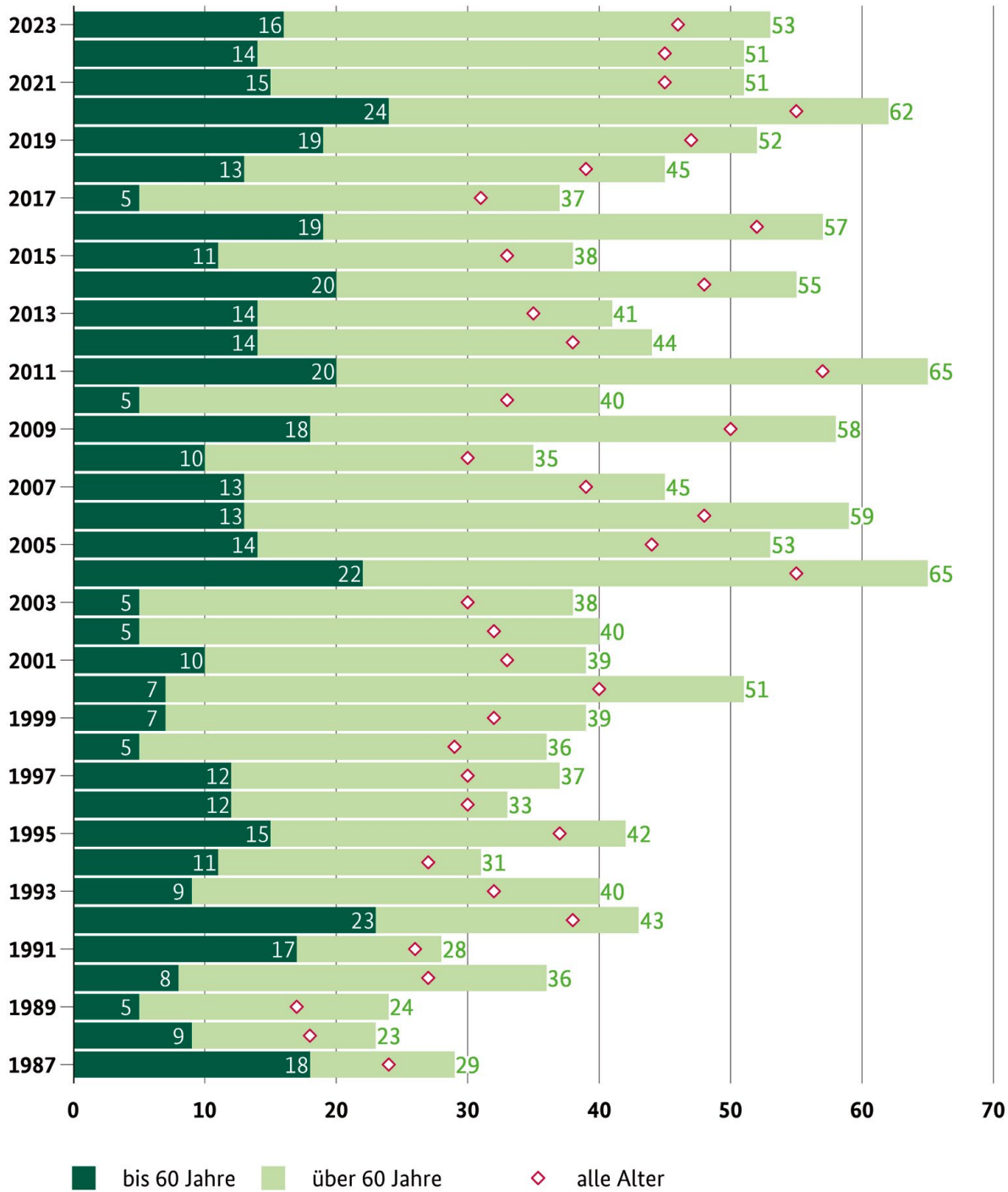
31



Abbildung

32

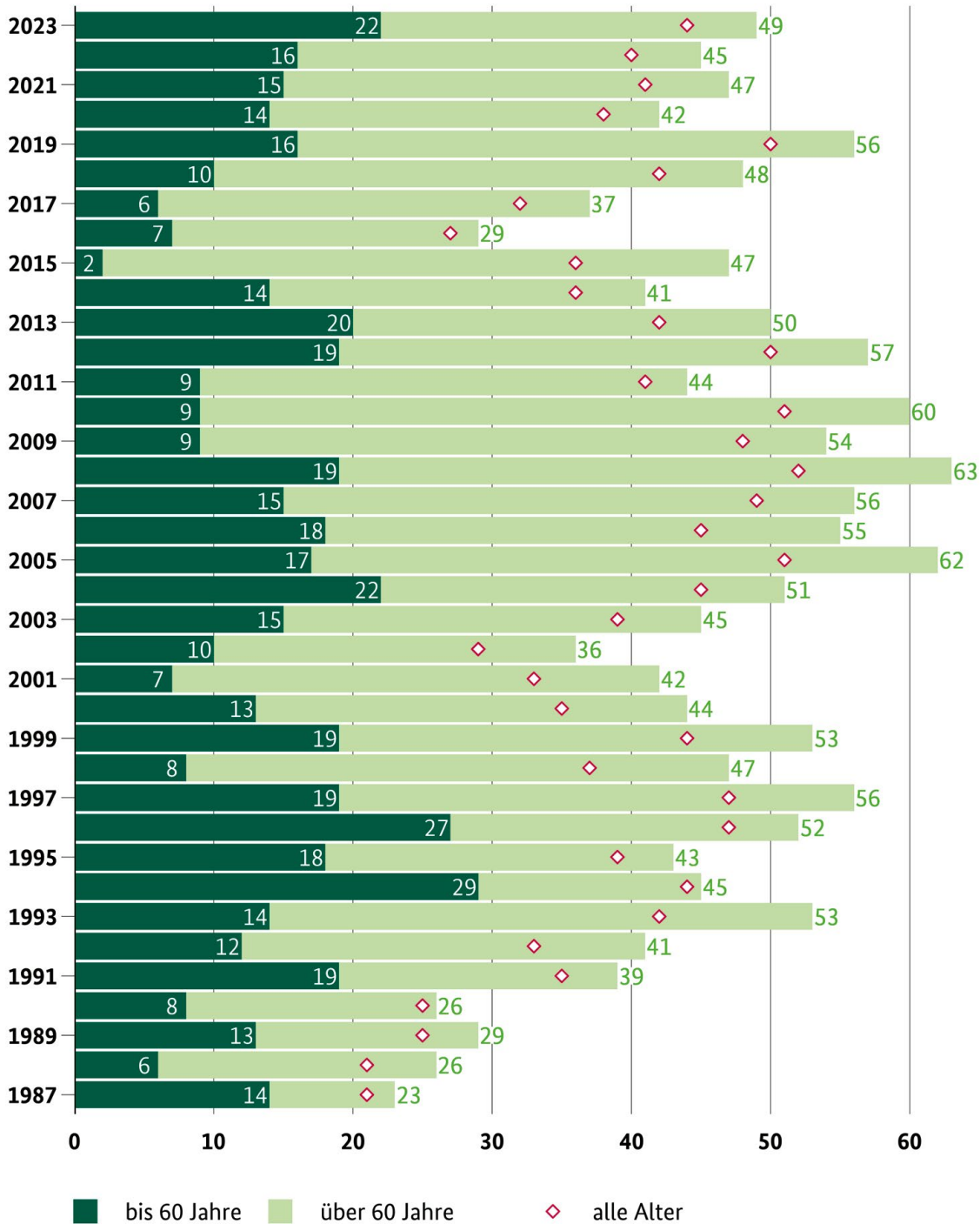
BUCHE – Anteil der deutlichen Kronenverlichtungen nach Altersgruppen und insgesamt (in Prozent)



Abbildung

33

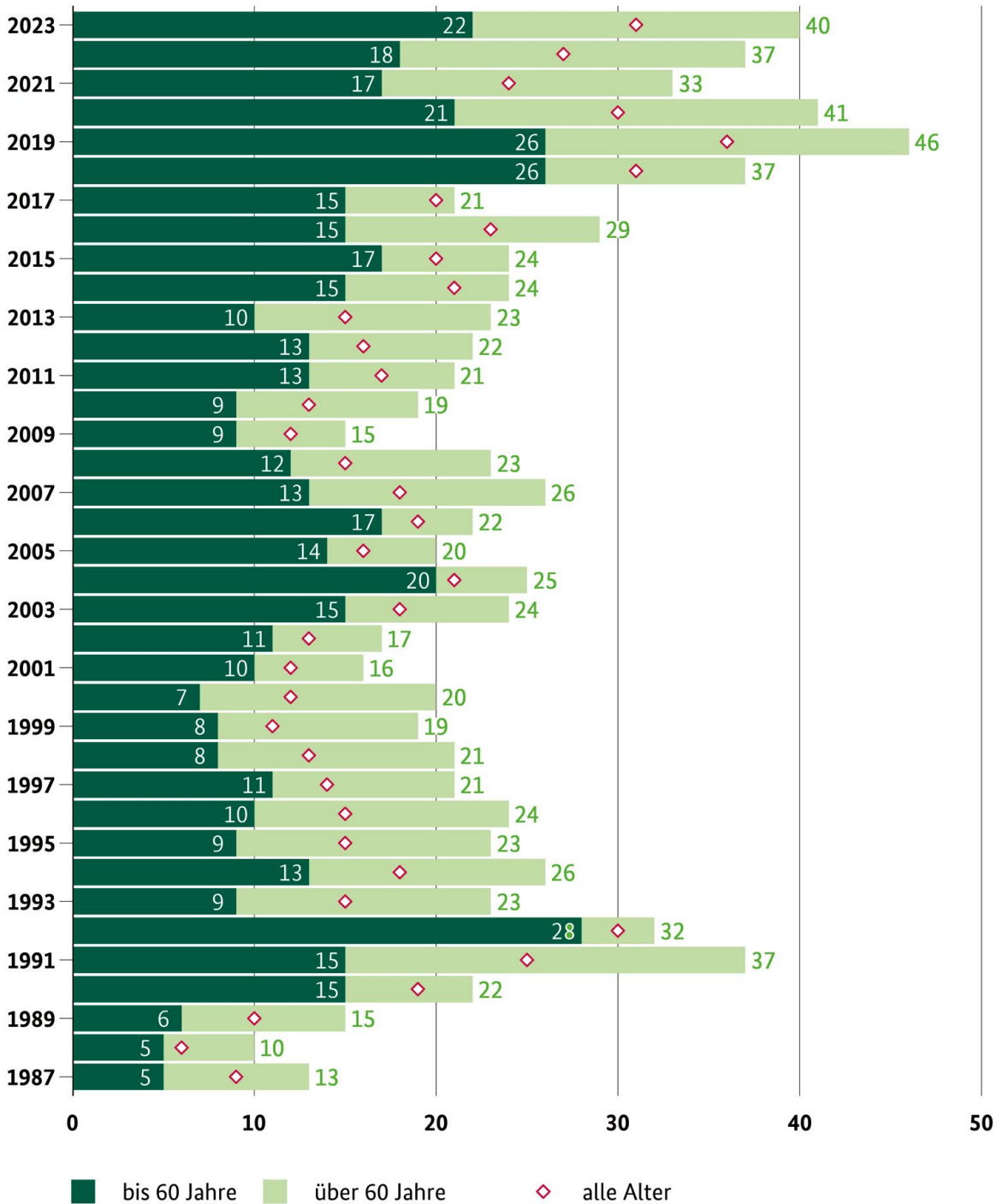
EICHE – Anteil der deutlichen Kronenverlichtungen nach Altersgruppen und insgesamt (in Prozent)



Abbildung

34

ANDERE LAUBBÄUME – Anteil der deutlichen Kronverlichtungen nach Altersgruppen und insgesamt (in Prozent)



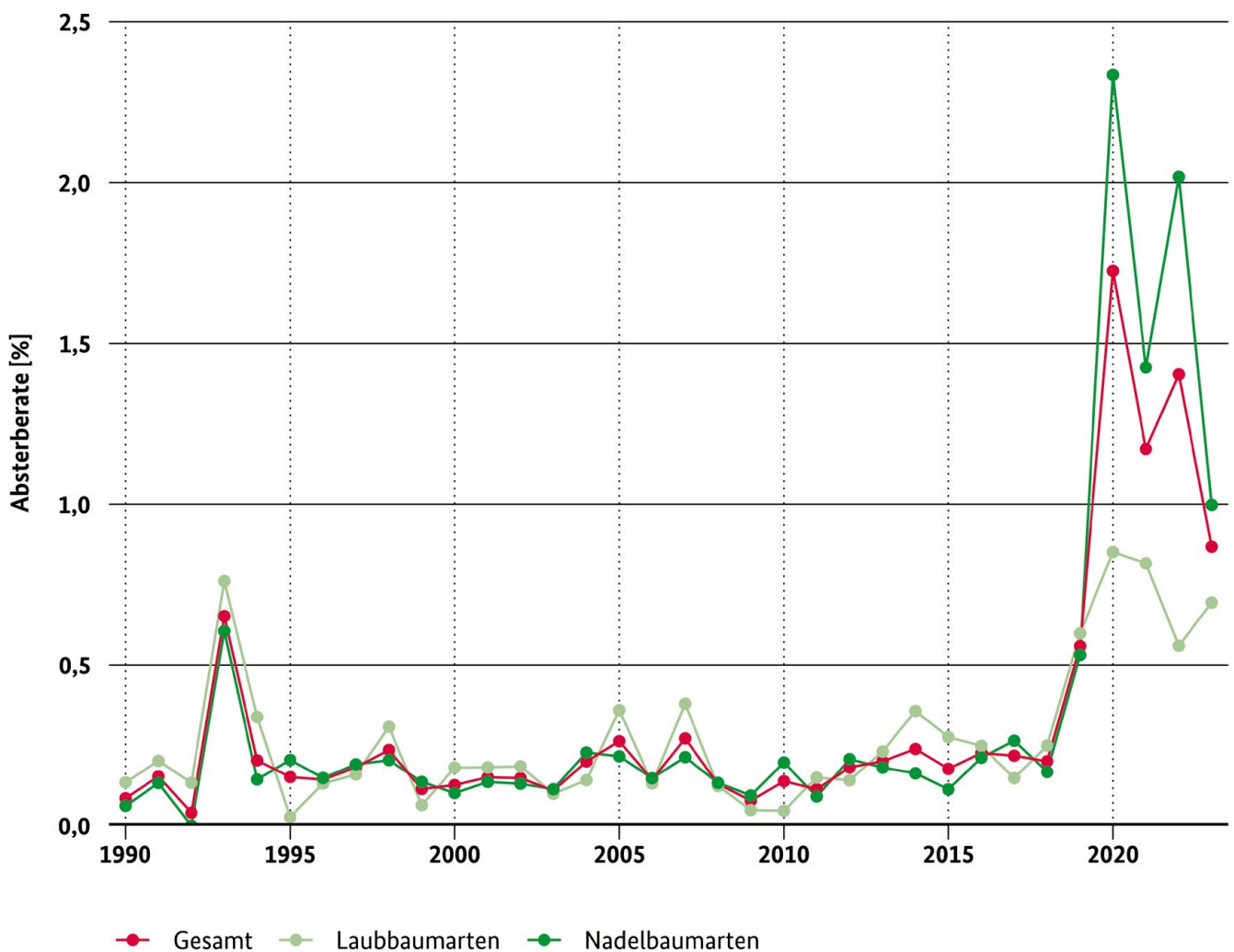
Absterberate

Die Absterberate ist der Anteil der Bäume in der Stichprobe, die zur Zeit der Erhebung noch stehen, jedoch seit der vorhergehenden Erhebung abgestorben sind. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Absterberate bei den Laub- und Nadelbäumen gesunken, insbesondere die der Fichte sank stark.

Abbildung

Absterberaten bei Laub- und Nadelbäumen
sowie insgesamt

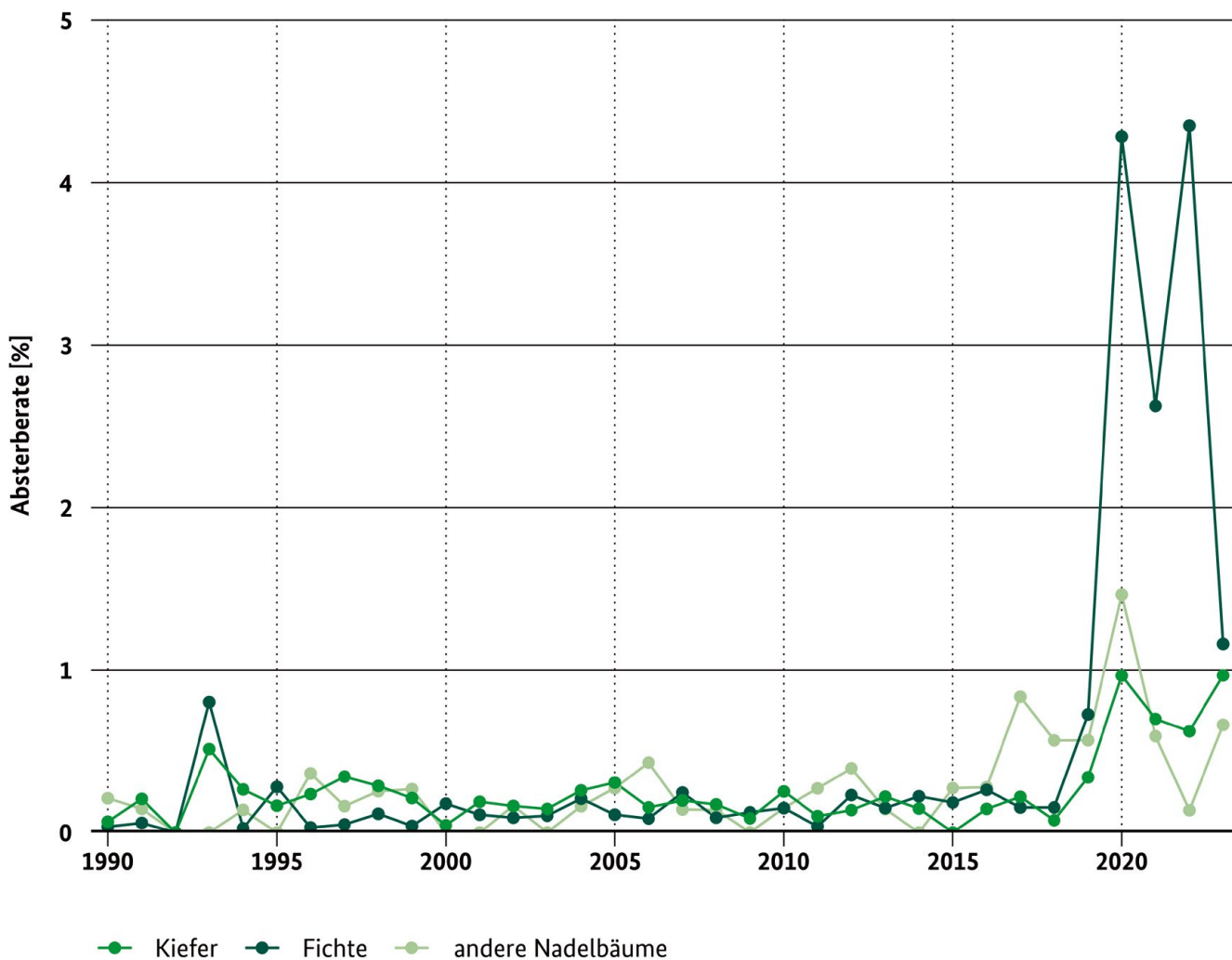
35



Abbildung

Absterberaten bei den Nadelbäumen

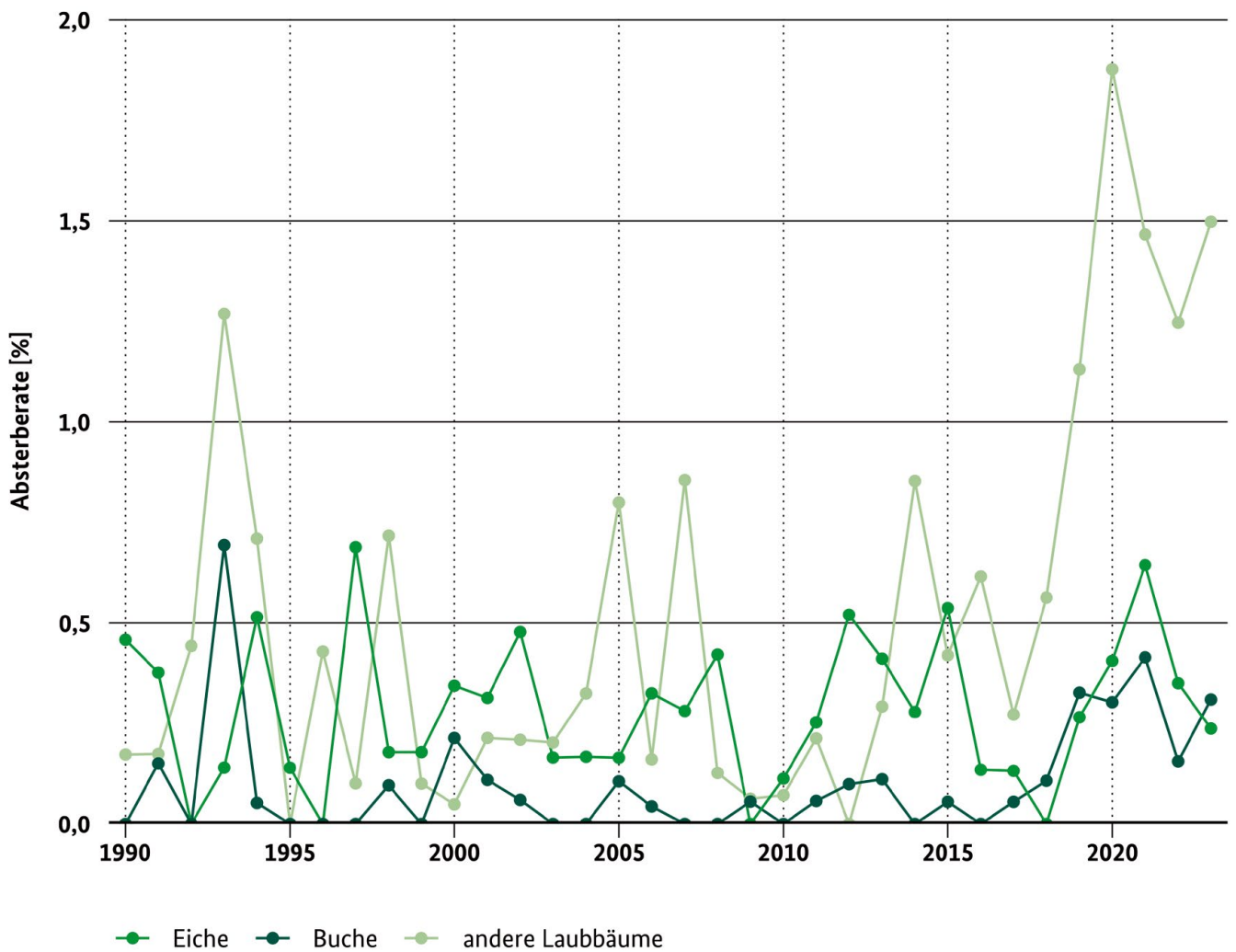
36



Abbildung

Absterberaten bei den Laubbäumen

37

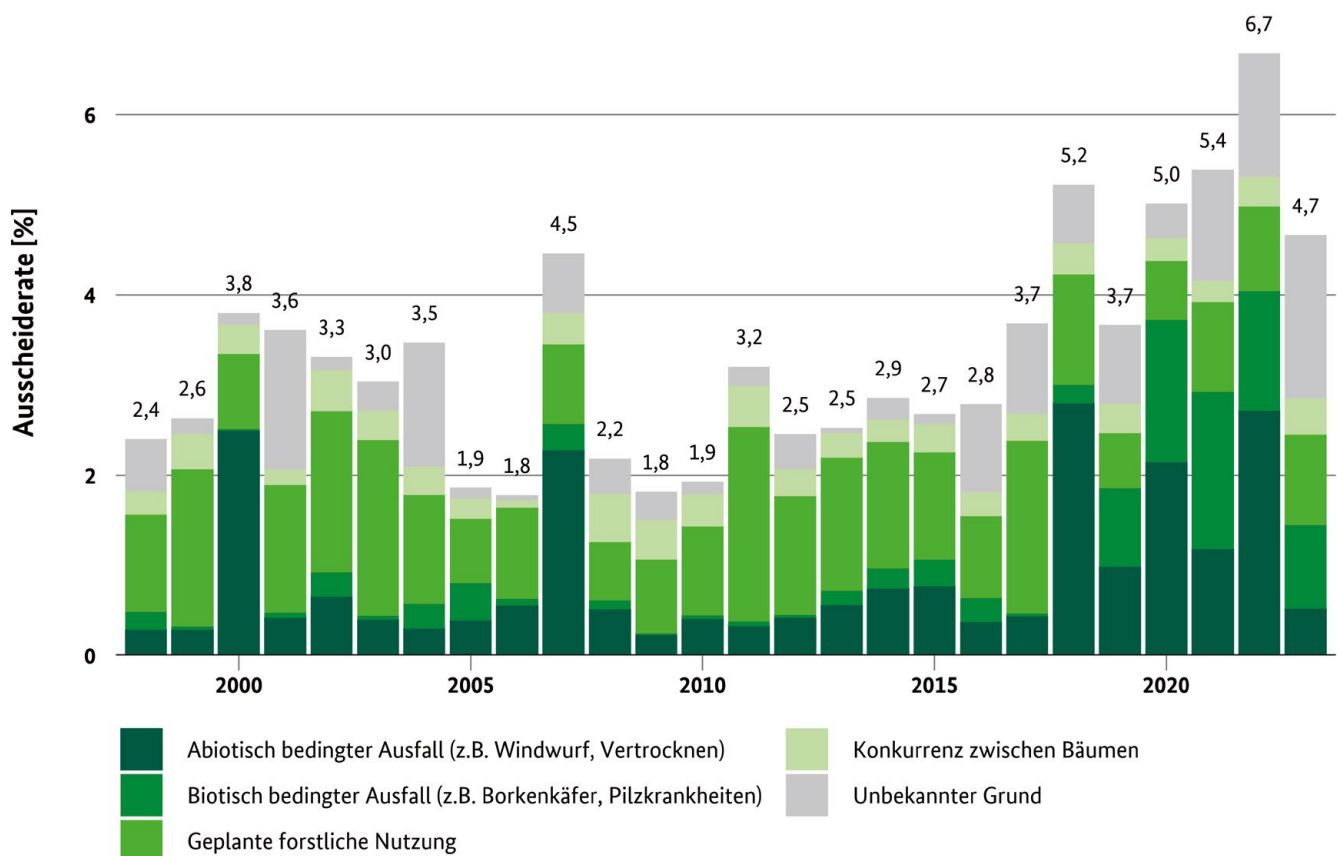


Ausscheiderate und Totholzanteil

Die Ausscheideraten geben an, welche Anteile der Bäume, die in der vorhergehenden Erhebung noch gelebt haben, seither entweder abgestorben sind, gefällt wurden oder aus anderen Gründen aus der Stichprobe ausgeschieden sind. Sie lassen sich unterteilen nach verschiedenen Ausscheidegründen und Ausscheideweisen. Der Totholzanteil gibt an, welcher Anteil der Bäume insgesamt tot vorgefunden wurde. Dabei ist zu beachten, dass tote Bäume nur solange sie noch stehen und feinreisig besitzen, über mehrere Jahre hinfort aufgenommen werden. Tote Bäume ohne feinreisig und liegende Bäume tauchen nur im Jahr ihres Ausscheidens in der Totholzstatistik auf.

Abbildung 38 Ausscheidegründe alle Baumarten

38



Abbildung

Ausscheideweise alle Baumarten

39

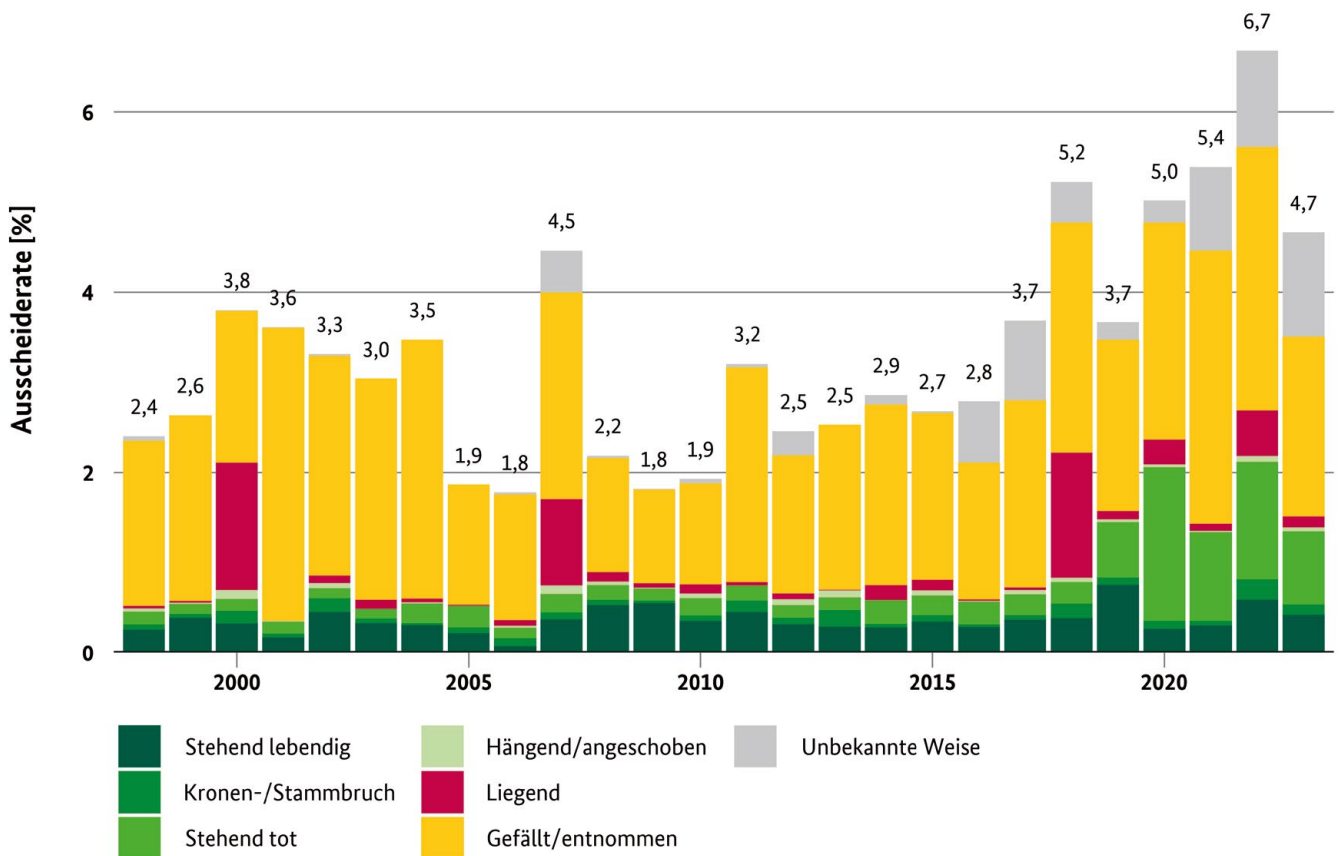
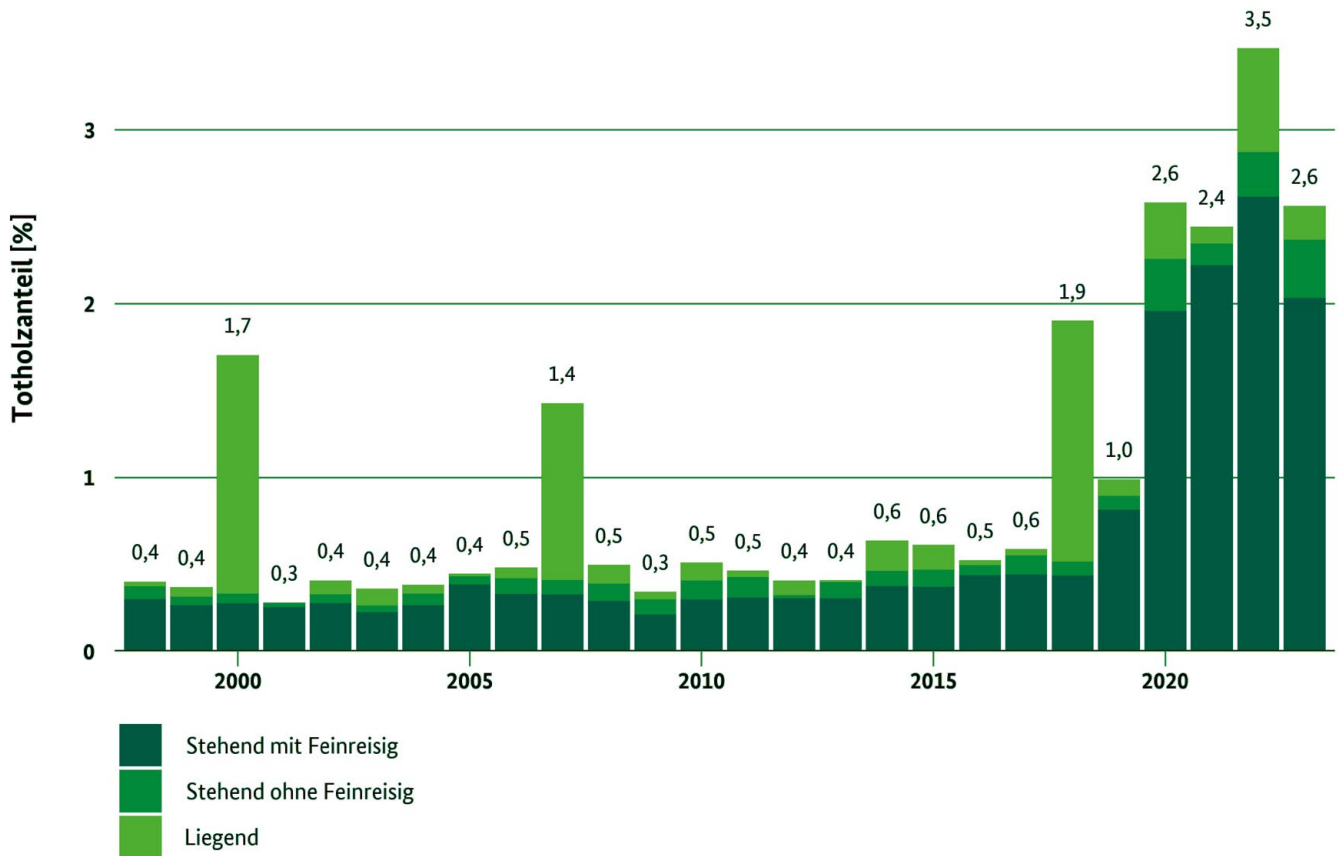


Abbildung **40** Totholz





Anhang

MITTLERE KRONENVERLICHTUNG

Tabelle

2

Mittlere Kronenverlichtung in %
nach Baumarten bzw. Baumartengruppen



Jahr	Alle Baumarten	Fichte	Kiefer	Buche	Eiche	Andere Nadelbäume	Andere Laubbäume
1984	18,9	21,3	18,0	17,0	15,9	22,2	9,9
1985	17,7	20,0	16,5	15,2	17,5	24,3	10,3
1986	18,1	19,7	16,6	16,6	19,2	25,2	11,9
1987	17,7	17,2	17,2	20,1	19,2	21,7	12,1
1988	16,8	16,9	16,6	17,2	18,8	19,6	12,0
1989	17,2	17,6	16,1	17,0	20,9	19,5	13,3
1990	18,3	18,1	17,6	20,3	19,8	20,1	16,1
1991	21,1	19,9	22,8	20,7	23,4	20,4	19,0
1992	21,2	20,8	19,7	24,8	22,8	20,6	21,4
1993	19,7	20,0	17,0	22,9	25,4	21,8	17,5
1994	20,4	20,6	19,0	21,7	26,7	22,0	17,5
1995	19,2	19,1	16,6	23,9	25,0	21,3	16,2
1996	18,4	17,8	15,8	22,0	28,0	20,3	16,1
1997	18,8	18,7	16,2	22,7	28,2	18,8	15,8
1998	18,3	19,4	15,0	22,0	24,9	18,8	15,1
1999	18,6	19,0	15,9	23,2	26,2	18,4	14,7
2000	19,3	19,7	16,6	25,6	24,4	18,7	14,5
2001	18,8	20,1	16,4	22,8	24,0	18,1	13,5
2002	19,1	20,2	16,9	22,3	22,5	18,9	15,8
2003	19,9	20,8	17,5	22,7	25,4	19,9	17,6



Jahr	Alle Baumarten	Fichte	Kiefer	Buche	Eiche	Andere Nadelbäume	Andere Laubbäume
2004	22,8	23,6	18,5	30,5	28,5	21,0	19,7
2005	21,5	21,8	18,6	27,0	28,1	19,8	18,2
2006	21,0	19,7	18,7	27,7	26,6	19,9	18,2
2007	20,7	20,8	17,8	25,6	28,0	20,4	17,8
2008	20,4	20,8	18,9	22,0	28,3	22,2	16,5
2009	19,7	19,4	15,8	27,0	26,5	19,7	14,9
2010	19,1	18,7	16,0	23,3	29,6	17,6	15,5
2011	20,4	19,1	15,6	30,4	26,3	18,8	16,7
2012	19,2	19,3	14,5	24,3	29,4	18,7	15,7
2013	19,3	18,8	15,1	23,6	27,0	17,2	15,8
2014	20,4	20,2	16,4	27,6	24,7	17,7	17,8
2015	20,0	20,6	16,9	23,3	24,1	17,7	19,2
2016	21,2	21,0	17,5	28,6	21,4	18,4	20,4
2017	19,7	19,7	17,4	22,5	22,9	17,6	19,5
2018	22,0	21,5	18,3	25,1	25,7	19,8	24,9
2019	25,1	23,9	22,4	28,6	28,2	23,3	26,9
2020	26,5	29,4	22,6	31,3	25,3	23,2	25,8
2021	25,7	29,8	22,9	28,1	26,9	22,1	23,0
2022	25,9	29,6	23,9	27,5	26,1	22,0	24,0
2023	25,9	28,6	22,3	28,5	27,6	22,7	26,0

ENTWICKLUNG DER SCHADSTUFENANTEILE

Tabelle

3

ALLE BAUMARTEN – Entwicklung der Schadstufenanteile seit 1984 [% der Waldfläche]

Für die Stufe „deutliche Kronenverlichtung“ werden zusätzlich die Anteile bei den Bäumen bis 60 Jahre und über 60 Jahre angegeben; diese Angaben liegen aber erst ab 1987 vor.



Jahr	ohne Verlichtung	Warnstufe	deutliche Verlichtung	deutliche Verlichtung, bis 60 Jahre	deutliche Verlichtung, über 60 Jahre
1984	44	33	23	Keine Angabe	Keine Angabe
1985	42	34	24	Keine Angabe	Keine Angabe
1986	39	38	23	Keine Angabe	Keine Angabe
1987	41	38	21	10	29
1988	43	40	17	6	25
1989	40	42	18	7	27
1990	38	39	23	13	32
1991	32	38	30	19	38
1992	29	42	29	16	40
1993	34	42	24	10	35
1994	31	43	26	13	34
1995	36	41	23	9	33
1996	39	39	22	8	31
1997	36	42	22	7	32
1998	38	41	21	5	32
1999	37	41	22	7	32
2000	35	42	23	7	34
2001	36	42	22	7	33
2002	35	43	22	7	32
2003	31	46	23	8	33



Jahr	ohne Verlichtung	Warnstufe	deutliche Verlichtung	deutliche Verlichtung, bis 60 Jahre	deutliche Verlichtung, über 60 Jahre
2004	28	41	31	13	44
2005	29	42	29	11	41
2006	32	40	28	12	41
2007	30	45	25	12	36
2008	31	43	26	11	37
2009	36	37	27	8	37
2010	38	39	23	7	33
2011	37	35	28	10	38
2012	39	37	24	9	34
2013	38	39	23	9	31
2014	33	41	26	11	34
2015	33	43	24	9	31
2016	31	41	28	11	36
2017	34	43	23	9	28
2018	28	43	29	13	35
2019	22	42	36	16	44
2020	21	42	37	18	45
2021	21	44	35	17	42
2022	21	44	35	15	42
2023	20	44	36	17	43

ENTWICKLUNG DER SCHADSTUFENANTEILE

Tabelle

4

FICHTE – Entwicklung der Schadstufenanteile seit 1984 [% der Waldfläche]

Für die Stufe „deutliche Kronenverlichtung“ werden zusätzlich die Anteile bei den Bäumen bis 60 Jahre und über 60 Jahre angegeben; diese Angaben liegen aber erst ab 1987 vor.



Jahr	ohne Verlichtung	Warnstufe	deutliche Verlichtung	deutliche Verlichtung, bis 60 Jahre	deutliche Verlichtung, über 60 Jahre
1984	36	34	30	Keine Angabe	Keine Angabe
1985	36	31	33	Keine Angabe	Keine Angabe
1986	33	37	30	Keine Angabe	Keine Angabe
1987	41	36	23	10	33
1988	39	42	19	6	29
1989	38	41	21	7	32
1990	36	41	23	10	33
1991	34	38	28	10	44
1992	28	42	30	13	44
1993	34	40	26	11	38
1994	32	39	29	13	40
1995	38	38	24	8	36
1996	43	35	22	8	33
1997	37	40	23	6	35
1998	36	38	26	6	40
1999	36	39	25	5	37
2000	34	41	25	6	37
2001	31	43	26	5	38
2002	32	41	27	5	39
2003	30	43	27	4	40



Jahr	ohne Verlichtung	Warnstufe	deutliche Verlichtung	deutliche Verlichtung, bis 60 Jahre	deutliche Verlichtung, über 60 Jahre
2004	26	39	35	11	50
2005	27	42	31	8	45
2006	39	34	27	9	44
2007	33	39	28	14	46
2008	34	36	30	8	47
2009	36	38	26	5	41
2010	40	34	26	5	40
2011	40	33	27	6	42
2012	38	35	27	5	42
2013	38	38	24	5	37
2014	33	39	28	11	40
2015	35	37	28	7	42
2016	35	35	30	9	43
2017	36	39	25	8	34
2018	30	40	30	8	44
2019	28	36	36	11	50
2020	21	35	44	17	58
2021	22	32	46	18	60
2022	24	36	40	12	53
2023	17	40	43	14	56

ENTWICKLUNG DER SCHADSTUFENANTEILE

Tabelle

5

KIEFER – Entwicklung der Schadstufenanteile seit 1984 [% der Waldfläche]

Für die Stufe „deutliche Kronenverlichtung“ werden zusätzlich die Anteile bei den Bäumen bis 60 Jahre und über 60 Jahre angegeben; diese Angaben liegen aber erst ab 1987 vor.



Jahr	ohne Verlichtung	Warnstufe	deutliche Verlichtung	deutliche Verlichtung, bis 60 Jahre	deutliche Verlichtung, über 60 Jahre
1984	39	38	23	Keine Angabe	Keine Angabe
1985	42	41	17	Keine Angabe	Keine Angabe
1986	42	43	15	Keine Angabe	Keine Angabe
1987	45	43	12	5	17
1988	48	41	11	8	14
1989	41	45	14	9	17
1990	39	40	21	17	26
1991	28	39	33	30	36
1992	31	45	24	16	32
1993	40	44	16	9	23
1994	33	48	19	13	26
1995	41	45	14	8	19
1996	44	43	13	6	19
1997	43	44	13	5	20
1998	45	45	10	4	16
1999	42	45	13	7	18
2000	39	48	13	7	19
2001	40	46	14	6	21
2002	38	49	13	7	18
2003	34	53	13	6	20



Jahr	ohne Verlichtung	Warnstufe	deutliche Verlichtung	deutliche Verlichtung, bis 60 Jahre	deutliche Verlichtung, über 60 Jahre
2004	34	49	17	10	23
2005	34	47	19	10	26
2006	31	51	18	10	24
2007	32	54	14	10	18
2008	29	53	18	11	24
2009	44	43	13	6	19
2010	44	43	13	7	16
2011	45	42	13	7	16
2012	50	39	11	7	13
2013	47	41	12	9	13
2014	38	50	12	5	14
2015	36	51	13	5	16
2016	35	51	14	7	17
2017	37	49	14	6	17
2018	31	54	15	4	18
2019	18	56	26	10	30
2020	20	54	26	12	29
2021	16	59	25	16	27
2022	13	59	28	16	30
2023	23	53	24	12	26

ENTWICKLUNG DER SCHADSTUFENANTEILE

Tabelle

6

ANDERE NADELBÄUME – Entwicklung der Schadstufenanteile seit 1984 [% der Waldfläche]

Für die Stufe „deutliche Kronenverlichtung“ werden zusätzlich die Anteile bei den Bäumen bis 60 Jahre und über 60 Jahre angegeben; diese Angaben liegen aber erst ab 1987 vor.



Jahr	ohne Verlichtung	Warnstufe	deutliche Verlichtung	deutliche Verlichtung, bis 60 Jahre	deutliche Verlichtung, über 60 Jahre
1984	46	18	36	Keine Angabe	Keine Angabe
1985	40	20	40	Keine Angabe	Keine Angabe
1986	42	16	42	Keine Angabe	Keine Angabe
1987	42	25	33	8	59
1988	44	27	29	4	57
1989	42	32	26	3	50
1990	41	30	29	10	55
1991	38	31	31	11	55
1992	39	31	30	7	57
1993	33	35	32	9	59
1994	31	39	30	9	54
1995	37	31	32	9	53
1996	41	30	29	4	58
1997	39	39	22	4	43
1998	40	35	25	5	46
1999	43	33	24	6	45
2000	42	33	25	9	45
2001	42	33	25	5	48
2002	42	34	24	9	42
2003	35	39	26	11	42



Jahr	ohne Verlichtung	Warnstufe	deutliche Verlichtung	deutliche Verlichtung, bis 60 Jahre	deutliche Verlichtung, über 60 Jahre
2004	32	39	29	12	50
2005	35	40	25	13	40
2006	42	32	26	14	43
2007	34	43	23	12	36
2008	32	37	31	13	49
2009	39	35	26	13	36
2010	46	35	19	10	26
2011	47	29	24	10	40
2012	42	33	25	9	41
2013	46	32	22	9	35
2014	42	36	22	9	33
2015	41	40	19	8	29
2016	42	35	23	10	36
2017	47	32	21	13	29
2018	40	35	25	14	33
2019	29	37	34	14	47
2020	31	36	33	19	41
2021	30	40	30	17	39
2022	27	44	29	15	39
2023	28	40	32	13	43

ENTWICKLUNG DER SCHADSTUFENANTEILE

Tabelle

7

BUCHE – Entwicklung der Schadstufenanteile seit 1984 [% der Waldfläche]

Für die Stufe „deutliche Kronenverlichtung“ werden zusätzlich die Anteile bei den Bäumen bis 60 Jahre und über 60 Jahre angegeben; diese Angaben liegen aber erst ab 1987 vor.



Jahr	ohne Verlichtung	Warnstufe	deutliche Verlichtung	deutliche Verlichtung, bis 60 Jahre	deutliche Verlichtung, über 60 Jahre
1984	50	37	13	Keine Angabe	Keine Angabe
1985	44	42	14	Keine Angabe	Keine Angabe
1986	40	43	17	Keine Angabe	Keine Angabe
1987	28	48	24	18	29
1988	38	44	18	9	23
1989	39	44	17	5	24
1990	31	42	27	8	36
1991	29	45	26	17	28
1992	20	42	38	23	43
1993	24	44	32	9	40
1994	25	48	27	11	31
1995	20	43	37	15	42
1996	26	44	30	12	33
1997	23	47	30	12	37
1998	24	47	29	5	36
1999	20	48	32	7	39
2000	21	39	40	7	51
2001	24	43	33	10	39
2002	26	42	32	5	40
2003	24	46	30	5	38



Jahr	ohne Verlichtung	Warnstufe	deutliche Verlichtung	deutliche Verlichtung, bis 60 Jahre	deutliche Verlichtung, über 60 Jahre
2004	14	31	55	22	65
2005	16	40	44	14	53
2006	16	36	48	13	59
2007	15	46	39	13	45
2008	24	46	30	10	35
2009	18	32	50	18	58
2010	20	47	33	5	40
2011	12	31	57	20	65
2012	22	40	38	14	44
2013	23	42	35	14	41
2014	14	38	48	20	55
2015	22	45	33	11	38
2016	13	35	52	19	57
2017	25	44	31	5	37
2018	19	42	39	13	45
2019	16	37	47	19	52
2020	11	34	55	24	62
2021	16	39	45	15	51
2022	21	34	45	14	51
2023	15	39	46	16	53

ENTWICKLUNG DER SCHADSTUFENANTEILE

Tabelle

8

EICHE – Entwicklung der Schadstufenanteile seit 1984 [% der Waldfläche]

Für die Stufe „deutliche Kronenverlichtung“ werden zusätzlich die Anteile bei den Bäumen bis 60 Jahre und über 60 Jahre angegeben; diese Angaben liegen aber erst ab 1987 vor.



Jahr	ohne Verlichtung	Warnstufe	deutliche Verlichtung	deutliche Verlichtung, bis 60 Jahre	deutliche Verlichtung, über 60 Jahre
1984	54	36	10	Keine Angabe	Keine Angabe
1985	35	45	20	Keine Angabe	Keine Angabe
1986	32	44	24	Keine Angabe	Keine Angabe
1987	36	43	21	14	23
1988	36	43	21	6	26
1989	28	47	25	13	29
1990	36	39	25	8	26
1991	27	38	35	19	39
1992	22	45	33	12	41
1993	19	39	42	14	53
1994	17	39	44	29	45
1995	19	42	39	18	43
1996	13	40	47	27	52
1997	14	39	47	19	56
1998	20	43	37	8	47
1999	20	36	44	19	53
2000	21	44	35	13	44
2001	21	46	33	7	42
2002	26	45	29	10	36
2003	17	44	39	15	45



Jahr	ohne Verlichtung	Warnstufe	deutliche Verlichtung	deutliche Verlichtung, bis 60 Jahre	deutliche Verlichtung, über 60 Jahre
2004	17	38	45	22	51
2005	15	34	51	17	62
2006	17	38	45	18	55
2007	14	37	49	15	56
2008	16	32	52	19	63
2009	23	29	48	9	54
2010	17	32	51	9	60
2011	21	38	41	9	44
2012	17	33	50	19	57
2013	19	39	42	20	50
2014	24	40	36	14	41
2015	24	40	36	2	47
2016	26	47	27	7	29
2017	25	43	32	6	37
2018	20	38	42	10	48
2019	17	33	50	16	56
2020	20	42	38	14	42
2021	19	40	41	15	47
2022	19	41	40	16	45
2023	17	39	44	22	49

ENTWICKLUNG DER SCHADSTUFENANTEILE

Tabelle

9

ANDERE LAUBBÄUME – Entwicklung der Schadstufenanteile seit 1984 [% der Waldfläche]

Für die Stufe „deutliche Kronenverlichtung“ werden zusätzlich die Anteile bei den Bäumen bis 60 Jahre und über 60 Jahre angegeben; diese Angaben liegen aber erst ab 1987 vor.



Jahr	ohne Verlichtung	Warnstufe	deutliche Verlichtung	deutliche Verlichtung, bis 60 Jahre	deutliche Verlichtung, über 60 Jahre
1984	76	16	8	Keine Angabe	Keine Angabe
1985	67	25	8	Keine Angabe	Keine Angabe
1986	62	29	9	Keine Angabe	Keine Angabe
1987	65	26	9	5	13
1988	67	27	6	5	10
1989	56	34	10	6	15
1990	49	32	19	15	22
1991	42	33	25	15	37
1992	32	38	30	28	32
1993	44	41	15	9	23
1994	42	40	18	13	26
1995	46	39	15	9	23
1996	49	36	15	10	24
1997	49	37	14	11	21
1998	54	33	13	8	21
1999	52	37	11	8	19
2000	55	33	12	7	20
2001	57	31	12	10	16
2002	48	39	13	11	17
2003	43	39	18	15	24



Jahr	ohne Verlichtung	Warnstufe	deutliche Verlichtung	deutliche Verlichtung, bis 60 Jahre	deutliche Verlichtung, über 60 Jahre
2004	37	42	21	20	25
2005	44	40	16	14	20
2006	44	37	19	17	22
2007	42	40	18	13	26
2008	44	41	15	12	23
2009	52	36	12	9	15
2010	51	36	13	9	19
2011	47	36	17	13	21
2012	50	34	16	13	22
2013	49	36	15	10	23
2014	45	34	21	15	24
2015	41	39	20	17	24
2016	39	38	23	15	29
2017	38	42	20	15	21
2018	29	40	31	26	37
2019	25	39	36	26	46
2020	28	42	30	21	41
2021	34	42	24	17	33
2022	29	44	27	18	37
2023	25	44	31	22	40

Waldzustand in den Ländern

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Anteil der Schadstufen 2 bis 4, das heißt der Baumartenfläche mit deutlicher Kronenverlichtung, in den Ländern. Die Ergebnisse stammen aus den Waldzustandserhebungen der Länder. Werte, die mit Dezimalstellen geliefert wurden, sind auf ganze Zahlen gerundet. Die Rundung kann zu leichten Differenzen gegenüber den in den Waldzustandsberichten der Länder publizierten Werten führen. Das bundesweite 16-x-16-km-Netz ist zu grob, um verlässliche Ergebnisse auf Landesebene zu liefern. Die meisten Länder führen ihre Erhebung daher auf einem dichteren Netz durch. Die jeweilige Netzdichte ist in der letzten Spalte angegeben.

Tabelle

10

Waldzustand in den Ländern 2023 im Vergleich

Anteile der Schadstufen 2 bis 4 und Änderung gegenüber dem Vorjahr;
Werte auf ganze Zahlen gerundet.



	Alle Baumarten	Fichte	Kiefer	Buche	Eiche	WZE-Netz
	Flächenanteil SST 2 bis 4 [%]	Flächenanteil SST 2 bis 4 [%]	Flächenanteil SST 2 bis 4 [%]	Flächenanteil SST 2 bis 4 [%]	Flächenanteil SST 2 bis 4 [%]	[km x km]
	(Veränderung zu 2022 in Prozentpunkten)	(Veränderung zu 2022 in Prozentpunkten)	(Veränderung zu 2022 in Prozentpunkten)	(Veränderung zu 2022 in Prozentpunkten)	(Veränderung zu 2022 in Prozentpunkten)	Ziffern in eckigen Klammern: Erläuterungen
Baden-Württemberg	44 (-2)	38 (±0)	52 (-4)	60 (+2)	53 (-18)	8x8
Bayern	38 (+12)	34 (+8)	53 (+16)	31 (+13)	37 (+15)	16 x 16 ^[1]
Berlin	30 (-10)	k.A.	14 (-19)	k.A.	60 (+11)	2 x 2
Brandenburg	16 (-4)	k.A.	9 (-6)	33 (-21)	35 (-15)	8 x 8 ^[2]
Bremen	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	0,1 x 0,2
Hamburg	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	16 x 16
Hessen	40 (+1)	48 (-5)	24 (-1)	52 (±0)	37 (+4)	8 x 8 ^[3]
Mecklenburg-Vorpommern	23 (-3)	28 (-18)	24 (-2)	18 (-12)	40 (+7)	8 x 8 ^[4]
Niedersachsen	24 (-3)	42 (-1)	12 (-5)	39 (-8)	49 (-4)	8 x 8 ^[5]
Nordrhein-Westfalen	39 (+1)	32 (-4)	33 (+1)	43 (-1)	56 (+9)	4 x 4



	Alle Baumarten	Fichte	Kiefer	Buche	Eiche	WZE-Netz
	Flächenanteil SST 2 bis 4 [%]	Flächenanteil SST 2 bis 4 [%]	Flächenanteil SST 2 bis 4 [%]	Flächenanteil SST 2 bis 4 [%]	Flächenanteil SST 2 bis 4 [%]	[km x km]
	(Veränderung zu 2022 in Prozentpunkten)	(Veränderung zu 2022 in Prozentpunkten)	(Veränderung zu 2022 in Prozentpunkten)	(Veränderung zu 2022 in Prozentpunkten)	(Veränderung zu 2022 in Prozentpunkten)	Ziffern in eckigen Klammern: Erläuterungen
Rheinland-Pfalz	46 (+5)	48(+3)	20 (0)	54(+7)	55 (+4)	4 x 12
Saarland	51 (+14)	74 (+21)	30 (+3)	60 (+23)	54 (+17)	2 x 4
Sachsen	35 (±0)	39 (-2)	25 (+1)	28 (-2)	69 (+10)	4 x 4
Sachsen-Anhalt	29 (-3)	k. A.	15 (-5)	63 (+8)	59 (-1)	8 x 8 ^[6]
Schleswig-Holstein	24 (-2)	35 (-4)	6 (±0)	25 (-6)	32 (±0)	4 x 2
Thüringen	53 (+3)	45 (+9)	57 (-5)	61 (+3)	66 (+3)	4 x 4
Deutschland	35 (±0)	46 (+3)	27 (-2)	39 (-4)	50 (+3)	16 x 16

Erläuterungen:

- ^[1] Bayern: Verdichtung auf 8 km x 8 km für Eiche und Weißtanne (hier nicht ausgewiesen) sowie regionale Verdichtung auf 8 km x 8 km in den Alpen sowie in den nordbayerischen Trockengebieten
- ^[2] Brandenburg: Verdichtung auf 2 km x 2 km für Eiche und Buche
- ^[3] Hessen: Verdichtung im Rhein-Main-Gebiet auf 4 km x 4 km
- ^[4] Mecklenburg-Vorpommern: Verdichtung auf 4 km x 8 km für Buche und Eiche
- ^[5] Niedersachsen: Verdichtung auf 4 km x 4 km für Eiche und Buche
- ^[6] Sachsen-Anhalt: Verdichtung auf 4 km x 4 km für Fichte, Buche, Eiche und andere Baumarten

k. A.: keine Angabe; die Netzdichte erlaubt keine Aussage auf Landesebene

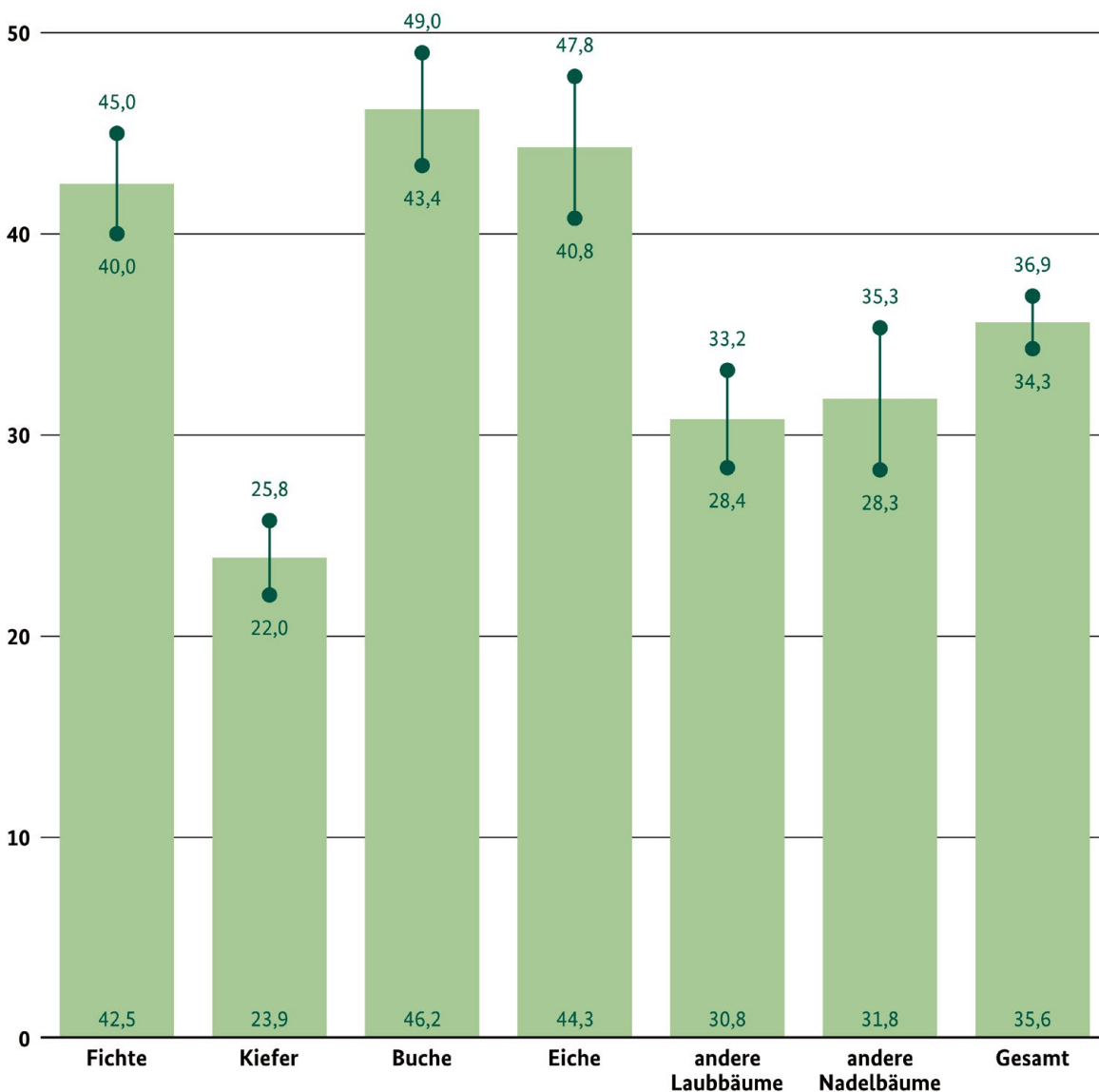
Genauigkeit der Erhebung

Die Waldzustandserhebung ist eine Stichprobenerhebung auf einem systematischen Netz. In der Abbildung sind die in der Stichprobe ermittelten Anteile der deutlichen Kronenverlichtungen (Schadstufen 2 bis 4) als Säule, der Standardfehler als Intervallklammer dargestellt. Der Standardfehler ist ein Maß für die Genauigkeit. Der wahre Wert liegt mit 68 % Wahrscheinlichkeit innerhalb der durch die Intervallklammer dargestellten Grenzen.

Abbildung

41

Anteil der deutlichen Kronenverlichtungen nach Baumartengruppen
(Säule) und Standardfehler (Intervallklammer)
Angaben in %



Tabelle

11

Mittelwert und Standardfehler des Anteils deutlicher
Kronenverlichtungen im Jahr 2023

Baumart	Mittelwert [%]	Standardfehler [Prozentpunkte]
Fichte	42,5	± 2,5
Kiefer	23,9	± 1,9
Buche	46,2	± 2,8
Eiche	44,3	± 3,5
Andere Laubbäume	30,8	± 2,4
Andere Nadelbäume	31,8	± 3,5
Gesamt (alle Baumarten)	35,6	± 1,3



Das forstliche Umweltmonitoring in Deutschland

Die Waldzustandserhebung ist Teil des forstlichen Umweltmonitorings. Dieses wurde in Deutschland seit den 80er Jahren entwickelt und durchgeführt, um Umweltveränderungen und ihre Auswirkungen auf Waldökosysteme zu erfassen und zu beschreiben. Mit der Änderung des Bundeswaldgesetzes am 31. Juli 2010 wurde in § 41 a Abs. 6 eine gesetzliche Grundlage für das forstliche Umweltmonitoring geschaffen. Damit wurde die Lücke gefüllt, die durch den Wegfall der „Forest Focus“-Verordnung der EU entstanden war. Am 1. Januar 2014 ist die auf § 41 a Absatz 6 BWaldG gestützte Verordnung über Erhebungen zum forstlichen Umweltmonitoring (ForUmV) in Kraft getreten.

Die Aufgabenteilung zwischen Bund und Ländern ist im Bundeswaldgesetz geregelt. Die Länder erheben die Daten und betreiben dazu die Übersichtserhebungen auf dem systematischen Stichprobennetz und das Intensivmonitoring auf ausgewählten Beobachtungsflächen. Der Bund hat Aufgaben bei der Koordination und ist für die bundesweite und länderübergreifende Auswertung der Daten zuständig. Er wird hierbei von einer Bund-Länder-Arbeitsgruppe unterstützt. Für die Waldzustandserhebung und die Bodenzustandserhebung bestehen spezialisierte Bund-Länder-Arbeitsgruppen, in denen Erhebungsmethoden und Auswertungsansätze abgestimmt werden. Bundesweite Auswertungen und begleitende Studien finden am Institut für Waldökosysteme des Thünen-Instituts in Eberswalde statt.

<https://blumwald.thuenen.de/wze>

Die Länder führen mit den von ihnen erhobenen Daten auch eigene Auswertungen auf Landesebene durch und veröffentlichen die Ergebnisse in Berichten und im Internet.

Zu den periodischen Übersichtserhebungen auf einem systematischen Netz gehört die jährliche bundesweite Waldzustandserhebung, deren Ergebnisse hier vorgestellt wurden. Eine weitere Erhebung auf einem systematischen Netz ist die bundesweite Bodenzustandserhebung im Wald (BZE). Sie erfolgt auf einem 8-x-8-km-Netz. Sie ist ein Gemeinschaftsvorhaben von Bund und Ländern und hat zum Ziel, die Kenntnisse über den Zustand und die Veränderungen der Waldböden zu vertiefen. Diese Kenntnisse sind u. a. Voraussetzung für die Beurteilung von Maßnahmen, die die Waldböden vor weiteren schädlichen Veränderungen bewahren sollen. Die erste Bodenzustandserhebung im Wald (BZE I) wurde zwischen 1987 und 1993 durchgeführt. Die Außenaufnahmen für die zweite Bodenzustandserhebung im Wald wurden in den Jahren 2006 bis 2008 durchgeführt. Die Auswertungsergebnisse wurden 2016 veröffentlicht. Derzeit wird die dritte BZE durch Bund und Länder vorbereitet. Die Aufnahmen haben im Frühjahr 2022 begonnen und werden Ende 2024 abgeschlossen. Der Bundesbericht mit den Ergebnissen der Laboranalysen und Auswertungen wird 2028 erwartet.

Seit den 90er Jahren wurde der periodischen Erhebung des Waldzustandes auf dem systematischen Netz das intensive forstliche Umweltmonitoring auf ausgewählten Beobachtungsflächen zur Seite gestellt. Das intensive forstliche Umweltmonitoring dient der Aufklärung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen und von Einflüssen auf den Waldzustand. Auf den Standorten des intensiven forstlichen Umweltmonitorings werden u. a. die Konzentration von Schadstoffen in der Luft, der Eintrag von Luftschadstoffen in den Wald, meteorologische Daten, Säure- und Elementgehalte im Boden und im Sickerwasser gemessen. Die regelmäßige Analyse der Elementgehalte von Blättern und Nadeln erlaubt Rückschlüsse auf den Ernährungszustand des Waldes. Messungen der Bodenfeuchte und die Aufstellung von Wasserbilanzen geben Aufschluss über Wasserversorgung und Trockenstress. Hinzu kommt eine Reihe

von biologischen Daten z. B. über das Höhen- und Durchmesserwachstum der Bäume, die Produktion und Zusammensetzung der Streu, phänologische Beobachtungen und die Zusammensetzung der Bodenvegetation. Zum gleichen Termin wie die Kronenzustandserhebung auf dem systematischen Netz werden auch auf den Flächen des intensiven forstlichen Umweltmonitorings jährlich der Kronenzustand und das Auftreten von Schadsymptomen an den Bäumen erfasst. Informationen über das forstliche Umweltmonitoring finden Sie hier:

<https://www.thuenen.de/de/fachinstitute/waldoekosysteme/arbeitsbereiche-neu/oekologie-walddynamik/waldoekologie/intensives-forstliches-umweltmonitoring>

Das internationale forstliche Umweltmonitoring – ICP Forests

Das nationale forstliche Umweltmonitoring ist in die Genfer Luftreinhaltkonvention der Europäischen Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen (UNECE Air Convention) eingebunden. Seit 1985 wird unter diesem Dach im Rahmen des Internationalen Kooperationsprogramms zur Erfassung und Überwachung der Auswirkungen von Luftverunreinigungen auf Wälder (ICP Forests) der Einfluss von Luftschadstoffen auf Wälder in Europa und angrenzender Länder überwacht. Kooperationen bestehen mit ähnlichen Initiativen in Nordamerika und Asien. Deutschland, repräsentiert durch das BMEL, ist das Vorsitzland von ICP Forests und stellt das Programmkoordinierungszentrum.

Inzwischen erheben 42 Staaten nach abgestimmten Verfahren den Einfluss von Stoffeinträgen und des Klimawandels auf den Zustand der Wälder und ihre Biodiversität. Dies geschieht auf zwei Überwachungsebenen: Das Level-I-Monitoring basiert auf über 5.500 Beobachtungsflächen auf einem systematischen Stichprobennetz, um Einblicke

in die geografischen und zeitlichen Schwankungen des Waldzustands zu gewinnen. Das Intensivmonitoring (Level-II-Monitoring) umfasst europaweit zurzeit 560 Flächen in ausgewählten Waldökosystemen mit dem Ziel, Ursache-Wirkung-Beziehungen zu klären. Dabei werden in zum Teil hoher zeitlicher Auflösung Daten aus den folgenden Erhebungsbereichen erfasst: Luftqualität, Schadstoffeinträge über das Niederschlagswasser (Deposition), Witterung, Boden und Bodenlösung, Kronenzustand, sichtbare Ozonschäden, Zuwachs, Phänologie, Blattflächenindex, Nadel-/Blattchemie, Streufall und Bodenvegetation.

<http://icp-forests.net/>



Abbildungsverzeichnis

ABBILDUNG	1	Alle Baumarten – Häufigkeitsverteilung der 5%-Stufen der Kronenverlichtung 2022 und 2023	10
ABBILDUNG	2	Alle Baumarten – Entwicklung der Schadstufen seit 1984.	11
ABBILDUNG	3	Entwicklung der mittleren Kronenverlichtung bei Nadelbäumen	13
ABBILDUNG	4	Fichte – Häufigkeitsverteilung der 5%-Stufen der Kronenverlichtung 2022 und 2023	14
ABBILDUNG	5	Fichte – Schadstufenanteile seit 1984	15
ABBILDUNG	6	Kiefer – Häufigkeitsverteilung der 5%-Stufen der Kronenverlichtung 2022 und 2023	16
ABBILDUNG	7	Kiefer – Schadstufenanteile seit 1984	17
ABBILDUNG	8	Andere Nadelbäume – Häufigkeitsverteilung der 5%-Stufen der Kronenverlichtung 2022 und 2023.	18
ABBILDUNG	9	Andere Nadelbäume – Entwicklung der Schadstufenanteile seit 1984	19
ABBILDUNG	10	Entwicklung der mittleren Kronenverlichtung bei den Laubbäumen	21
ABBILDUNG	11	Buche – Häufigkeitsverteilung der 5%-Stufen der Kronenverlichtung 2022 und 2023	22
ABBILDUNG	12	Buche – Entwicklung der Schadstufenanteile seit 1984	23
ABBILDUNG	13	Eiche – Häufigkeitsverteilung der 5%-Stufen der Kronenverlichtung 2022 und 2023	24
ABBILDUNG	14	Eiche – Entwicklung der Schadstufenanteile seit 1984	25
ABBILDUNG	15	Andere Laubbäume – Häufigkeitsverteilung der 5%-Stufen der Kronenverlichtung 2022 und 2023	26
ABBILDUNG	16	Andere Laubbäume – Entwicklung der Schadstufenanteile seit 1984	27
ABBILDUNG	17	Fichte – Entwicklung und Intensität der Fruktifikation (in %)	28
ABBILDUNG	18	Fichte – Zusammenhang zwischen Fruchtbildung und Kronenverlichtung	29
ABBILDUNG	19	Kiefer – Entwicklung und Intensität der Fruktifikation (in %)	30
ABBILDUNG	20	Kiefer – Zusammenhang zwischen Fruchtbildung und Kronenverlichtung	31
ABBILDUNG	21	Andere Nadelbäume – Entwicklung und Intensität der Fruktifikation (in %)	32
ABBILDUNG	22	Andere Nadelbäume – Zusammenhang zwischen Fruchtbildung und Kronenverlichtung	33
ABBILDUNG	23	Buche – Entwicklung und Intensität der Fruktifikation (in %)	34
ABBILDUNG	24	Buche – Zusammenhang zwischen Fruchtbildung und Kronenverlichtung	35
ABBILDUNG	25	Eiche – Entwicklung und Intensität der Fruktifikation (in %)	36
ABBILDUNG	26	Eiche – Zusammenhang zwischen Fruchtbildung und Kronenverlichtung	37
ABBILDUNG	27	Andere Laubbäume – Entwicklung und Intensität der Fruktifikation (in %)	38
ABBILDUNG	28	Andere Laubbäume – Zusammenhang zwischen Fruchtbildung und Kronenverlichtung	39
ABBILDUNG	29	Fichte – Anteil der deutlichen Kronenverlichtungen nach Altersgruppen und insgesamt (in %)	40
ABBILDUNG	30	Kiefer – Anteil der deutlichen Kronenverlichtungen nach Altersgruppen und insgesamt (in %)	41
ABBILDUNG	31	Andere Nadelbäume – Anteil der deutlichen Kronenverlichtungen nach Altersgruppen und insgesamt (in %)	42
ABBILDUNG	32	Buche – Anteil der deutlichen Kronenverlichtungen nach Altersgruppen und insgesamt (in %)	43
ABBILDUNG	33	Eiche – Anteil der deutlichen Kronenverlichtungen nach Altersgruppen und insgesamt (in %)	44
ABBILDUNG	34	Andere Laubbäume – Anteil der deutlichen Kronenverlichtungen nach Altersgruppen und insgesamt (in %)	45
ABBILDUNG	35	Absterberaten bei Laub- und Nadelbäumen sowie insgesamt	46
ABBILDUNG	36	Absterberaten bei den Nadelbäumen.	47
ABBILDUNG	37	Absterberaten bei den Laubbäumen	48
ABBILDUNG	38	Ausscheidegründe alle Baumarten	49
ABBILDUNG	39	Ausscheideweise alle Baumarten	50
ABBILDUNG	40	Totholz	51
ABBILDUNG	41	Anteil der deutlichen Kronenverlichtungen nach Baumartengruppen (Säule) und Standardfehler (Intervallklammer).	72

Tabellenverzeichnis

TABELLE	1	Definition der Schadstufen.	8
TABELLE	2	Mittlere Kronenverlichtung in % nach Baumarten bzw. Baumartengruppen	54
TABELLE	3	Alle Baumarten: Entwicklung der Schadstufenanteile seit 1984 [% der Waldfläche]	56
TABELLE	4	Fichte: Entwicklung der Schadstufenanteile seit 1984 [% der Fläche]	58
TABELLE	5	Kiefer: Entwicklung der Schadstufenanteile seit 1984 [% der Fläche]	60
TABELLE	6	Andere Nadelbäume: Entwicklung der Schadstufenanteile seit 1984 [% der Fläche]	62
TABELLE	7	Buche: Entwicklung der Schadstufenanteile seit 1984 [% der Fläche]	64
TABELLE	8	Eiche: Entwicklung der Schadstufenanteile seit 1984 [% der Fläche]	66
TABELLE	9	Andere Laubbäume: Entwicklung der Schadstufenanteile seit 1984 [% der Fläche]	68
TABELLE	10	Waldzustand in den Ländern 2023 im Vergleich	70
TABELLE	11	Mittelwert und Standardfehler des Anteils deutlicher Kronenverlichtungen im Jahr 2023	73



HERAUSGEBER

Bundesministerium für Ernährung
und Landwirtschaft (BMEL)
Referat 515 – Nachhaltige
Waldbewirtschaftung, Holzmarkt
Rochusstraße 1
53123 Bonn
515@bmel.bund.de

STAND

April 2024

TEXT

BMEL

GESTALTUNG

Serviceplan Make GmbH & Co. KG, München

DRUCK

Druckerei Bonifatius GmbH, Paderborn

BILDNACHWEIS

Titelseite: ohenze/stock.adobe.com
Seite 2/3: EvaRuth/stock.adobe.com
Seite 4: BMEL/Janine Schmitz/photothek.de
Seite 5: Inga Nielsen/stock.adobe.com
Seite 6: Stephen/stock.adobe.com
Seite 9: Dynamoland/stock.adobe.com
Seite 12: AVGT/stock.adobe.com
Seite 20: Alex Stemmers/stock.adobe.com
Seite 52: Christian Pedant/stock.adobe.com
Seite 74: Countrypixel/stock.adobe.com
Seite 77: RalfenByte/stock.adobe.com
Seite 79: medwedja/stock.adobe.com
Seite 80: Tobias Arhelger/stock.adobe.com

BESTELLINFORMATIONEN

Diese und weitere Publikationen können
Sie kostenlos bestellen:
www.bmel.de/publikationen
publikationen@bundesregierung.de
Tel.: +49 (0)30 18 272 2721
Fax: +49 (0)30 1810 272 2721
Schriftlich:
Publikationsversand der Bundesregierung
Postfach 48 10 09 | 18132 Rostock
Bestellung über das Gebärdentelefon:
gebaerdentelefon@sip.bundesregierung.de

**Diese Publikation wird vom BMEL unentgeltlich
abgegeben. Die Publikation ist nicht zum
Verkauf bestimmt. Sie darf nicht im Rahmen
von Wahlwerbung politischer Parteien oder
Gruppen eingesetzt werden.**



Die Publikation steht auf der Internetseite
des BMEL zum Herunterladen bereit:
www.bmel.de/publikationen

Weitere Informationen unter
www.bmel.de
www.bmel.de/social-media

